

# WEINAUSFUHR VON RUST AM SEE IM 17. UND 18. JAHRHUNDERT

**Harald Prickler**

## **I. Zur kommunalen Weinwirtschaft**

Eine charakteristische Eigenheit in den Orten am Neusiedler See und am Südosthang des Leithagebirges war die zwar schon im 16. Jahrhundert allgemein anzutreffende, im 17. Jhd. jedoch umfangmäßig stark ausgeweitete kommunale Weinwirtschaft. Der in den gemeindeeigenen Weingärten mithilfe von Lohnarbeitern auf Kosten der Gemeinde gelesene Wein wurde im Gemeindekeller gelagert, nach seiner Reife entweder durch den Gemeindevirt („Leutgeb“) ausgeschenkt oder an auswärtige Interessenten verkauft. Besonders die zweite angeführte Form der Verwertung brachte den Gemeinden in manchen Jahren beträchtlichen Gewinn ein, in anderen Jahren bei Missernten auch enorme Verluste. Im langjährigen Durchschnitt erwies sich die gemeindeeigene Weinwirtschaft vor allem in jenen Gemeinden als wichtigster Wirtschaftsfaktor, in denen die hohe Qualität des Weines den Absatz um teuren Preis in den „oberländischen“ Städten Schlesiens, Polens, Böhmens und Mährens garantierte; in solchen Orten blieb die Gemeindevinwirtschaft manchemals bis in die Jahre nach dem 2. Weltkrieg erhalten, in Rust ist sie erst vor wenigen Jahren aufgelassen worden.

Der privilegierte Marktort Rust am See, seit 1681 königliche Freistadt, sticht unter den exportorientierten Weinbauorten der Region besonders hervor: Hier ging seit dem 16. Jhd., wahrscheinlich aber schon viel früher, der größte Teil der Produktion in den Fernhandel; der Wein wurde von den „oberländischen“ Kaufleuten von Rust abgeholt,<sup>1</sup> in Rust selbst bildete sich kein eigener Weinhändlerstand aus; wir hören erst im 18. Jhd. von dem Ruster Weinhändler Frankendorfer, der sich aber auch weniger als Händler, sondern mehr als Sensal für die ausländischen und auswärtigen ungarländischen Käufer betätigte.

Die Wein-Monokultur der Gemeinde bedurfte eines großen verwaltungsmäßigen Aufwandes und brachte eine Vielzahl verschiedenartiger schriftlicher

---

Vgl. dazu Harald Prickler, Zur Geschichte des burgenländisch-westungarischen Weinhandels in die Oberländer Böhmen, Mähren, Schlesien und Polen. - Zeitschrift für Ostforschung 14 (Marburg/Lahn 1965), S. 295-320, 495-529, 731-754; derselbe, Weinbau und Weinhandel einer Kleinstadt am Beispiel von Rust am See (16.-18. Jahrhundert). Stadt und Wein. Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas XIV (Linz 1996), S. 51 ff.; derselbe, Városok és mezővárosok a Fertő-tó körül (Städte und Märkte um den Neusiedlersee). Internationales kulturhistorischen Symposium Mogsersdorf IV Kőszeg 1972 (Szombathely 1974) S. 249 ff.

Dokumente hervor, die im Archiv der Gemeinde sorgsam gehortet wurden und dem Forscher einzigartige Einblicke in die Struktur der Weinwirtschaft der vergangenen Jahrhunderte ermöglichen: Bergrechtsverzeichnisse (*libri promontoriales*), in denen die Weingartenbesitzer parzellenmäßig nach Rieden geordnet verzeichnet wurden, sind seit den späten Sechzigerjahren des 16. Jahrhunderts in fast lückenloser alljährlicher Folge erhalten geblieben, desgleichen liefern die Zehentverzeichnisse seit dem frühen 17. Jhd. Aufschluss über die Jahresproduktion; unter den Gemeinde-Privilegien bilden die von den Herrschern (Kaisern und Königen) seit dem Spätmittelalter gewährten Exportprivilegien die wichtigste Gruppe, in den Ratsakten und in den Ratsprotokollen werden die Verkaufsverträge des Gemeindeweines an auswärtige Kaufleute aufbewahrt, in den Richterrechnungen der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, danach in den Kämmererrechnungen auch die Weinverkäufe der Gemeinde verzeichnet.

Eine interessante Quellenart bilden die von der Gemeinde über die eigene Weinwirtschaft geführten Kellerbücher (sogenannte „*Gmain Kellerbüechell*“), die jahrgangsweise die Verwahrung der aus den einzelnen Gemeindegärten sowie aus den Eingängen des Bergrechts und Neunts in verschiedenen großen Fässern des Gemeindekellers vermerken, ebenso die Verwertung des Weines: Hier fällt neben dem Ausschank und dem Verkauf besonders auch der „*Verehrwein*“ auf, der regelmäßig an wichtige Persönlichkeiten der staatlichen Hofstellen und andere Amtsfunktionäre abgeführt wurde, um den Anliegen der Gemeinde ein geneigteres Ohr zu verschaffen.

Von den drei Wurzeln, aus denen sich der jährliche Eingang des Gemeindeweines zusammensetzte, hatte das Bergrecht einen alljährlich relativ unveränderlichen gleichen Umfang; das zuvor der Grundherrschaft Ungarisch-Altenburg zustehende *Bergrecht*, eine bestimmte Mostmenge von einer bestimmten Weingartenfläche, d.h. eine grundsteuerähnliche Abgabe, wurde von der Marktgemeinde Rust seit ihrem zeitlich zunächst auf 20 Jahre beschränkten, sodann um weitere 12 Jahre bis 1681 verlängerten Freikauf von der Grundherrschaft im Jahre 1649 selbst eingehoben und verwertet; *in praxi* agierte die Gemeinde daher schon seit dieser Zeit in der Rolle einer königlichen Freistadt, welcher Rechtsstatus ihr nach der 1681 erfolgten Erhebung durch den Kaiser-König Leopold I. auch *de jure* zukam. Das nur von den ortsansässigen Ruster Weingartenbesitzern eingehobene Bergrecht erreichte seit der 2. Hälfte des 16. Jhdts. den Umfang von 144 Eimern<sup>2</sup>; durch das Anwachsen des kommunalen Weingartenbesitzes, von dem die Gemeinde natürlich kein Bergrecht einhob, kam es im Laufe des 17. Jhdts. zu einer geringfügigen Verringerung des jährlichen Bergrechts; mit einem Umfang von ca. 115-130 Eimern blieb es aber lange Zeit relativ konstant.

144 „kleine“ oder Ödenburger Eimer zu 72,5 l entsprachen 108 „großen“ oder „Bergeimern“ zu 96 2/3 l. Der Bergeimer wurde nur bei der Einkassierung der Feudalgaben (Bergrecht) verwendet, sonst immer der kleine („Gibemer“).

Von den Weingärten der Auswärtigen (extranei) wurde kein Bergrecht, sondern an dessen Stelle das *Neunt* (Neuntel, nona) eingehoben. Das Neunt entsprach dem zehnten Teil des Ertragnisses (nämlich: nach Abzug des Zehents, des zehnten Teils der Ernte, wurde von den verbleibenden neun Zehntelteilen ein Neuntel abgehoben, was 10 % der Ernte entsprach); jährlich schwankte daher das Neunt beträchtlich, je nach dem jeweiligen Jahrgangsertragnis der Weingärten. Im Jahre 1742 wurde auf Ratsbeschluss das von den Wiener Neustädtern eingehobene Neunt in das „ordinari“ (gewöhnliche) Bergrecht umgewandelt,<sup>3</sup> wodurch der Neuntelwein im Stadtkeller auf einen verschwindend kleinen Anteil schrumpfte.

Der ursprünglich dem Bistum zustehende *Zehent* wurde in Rust schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts finanziell abgelöst, und zwar wurde dem Bischof anstelle eines Eimers Most der Betrag von 15 ½ Kreuzer (kr) bezahlt, entsprach daher nur einem Bruchteil des tatsächlichen Zehents (bei einem Eimerpreis von 5 Gulden (fl) nur etwa 5 %, bei einem Eimerpreis von 7 ½ fl nur 3 % des Zehents bzw. nur 0,3 - 0,5 % der Ernte); der Zehentmost wurde vom jeweiligen Produzenten selbst „in natura“ behalten. Gegen diese finanzielle Ablöse des Zehents, die dem Bistum de facto große Einbußen brachte, erhob Bischof Stefan Sennyey 1635 Einspruch und wollte sie in eine Naturalabgabe zurückführen (wie in Ödenburg), nach seinem Ableben ebenso sein Nachfolger, Bischof Georg Draskovich; den Rustern gelang es aber, diesen „Anschlag“ auf ihre althergebrachten Gewohnheiten abzuwehren, mit dem Argument, dass im Komitat Ödenburg seit jeher der Zehent pekuniär abgelöst worden sei. Nach dem Freikauf im Jahre 1649 kassierte die Gemeinde selbst den Zehent in Geld, auch deshalb, da ihre Kellerkapazität zur Aufnahme des Naturalzehents nicht ausgereicht hätte.

Der Großteil des jährlichen Weinzuwachses des Gemeindekellers stammte in der Regel aus den gemeindeeigenen Weingärten (dem sogenannten „*Bauwein*“), nur in katastrophalen Misserntejahren übertraf der Wein aus dem Bergrecht mengenmäßig den Bauwein.

Im Jahre 1561 erreichte der Umfang der Gemeindeweingärten in sechs Parzellen 9 1/2 Viertel oder 190 Pfund (etwa 4 ha<sup>4</sup>); im Besitz der Pfarrkirche standen damals 10 ½ Viertelweingärten. In der Folgezeit nahm der Umfang des Pfarrbesitzes stark ab und pendelte sich im 17. Jhd. auf etwa die Hälfte ein<sup>5</sup>. Der kommunale Weingartenbesitz stieg im gleichen Zeitraum zunächst zögernd, im 17. Jhd. aber rasant an: 1595 besaß die Gemeinde bereits 12 ½

---

Stadtarchiv Rust, M 4 (ungeordnete Akten).

1 Viertel wurde zu 20 Pfund gerechnet; das Viertel wurde allgemein dem Preßburger Joch (1200 Klafter) gleichgesetzt und enthielt demnach 43 a, das Pfund demnach 2,15 a. Hieran waren auch die unsicheren konfessionellen Verhältnisse in der zwischen Katholizismus und Protestantismus schwankenden Gemeinde schuld. Vgl. Harald Prickler, Zur Pfarrgeschichte von Rust. - Burgenländische Heimatblätter LXII (Eisenstadt 2000), S. 3 ff.

Viertel, im Jahr 1652 13 Viertel, 1683 aber bereits 34 7/16 Viertel (rd. 15 ha) in 21 Parzellen. Bis zum Ende des 18. Jhdts. schwankte der Umfang nur geringfügig: 1710 wurden 32 3/4 Viertel, 1740 34 33/64 Viertel, 1764 789 Pfund, 1768 31 5/32 Viertel gezählt.<sup>6</sup> Der Anteil der gemeindeeigenen Weinwirtschaft an der Gesamtfläche der Ruster Weingärten erreichte daher im Jahre 1561 2,7 %, 1595 3,6 %, 1652 3,4 %, 1683 9,2 %, 1710 8,7 %, 1740 9,2 %, 1764 10,4 % und 1769 8,4 %.<sup>7</sup> Die gewaltige Erweiterung auf den dreifachen Umfang scheint in unmittelbarem Zusammenhang mit der Erhebung des privilegierten Marktes zur königlichen Freistadt auf dem Ödenburger Reichstag von 1681 zu stehen; wir wissen aber, dass es Ansätze hiezu bereits in früherer Zeit gegeben hat: 1643 pachtete die Marktgemeinde vom Raaber Bischof Georg Draskovich, dem Pfandinhaber der ungarischen Kronherrschaft Ungarisch-Altenburg und damit auch des Markortes Rust, die 11 Viertel großen Herrschaftsweingärten von Ungarisch-Altenburg in Rust um eine jährliche Summe von 2000 fl sowie Lieferung von 12 Eimern Wein; bei der Ablöse der Urbarialverpflichtungen im Jahre 1649 blieben diese Weingärten zwar formal weiterhin „kaiserlich“ (d.h. im Eigentum der Herrschaft Ungarisch-Altenburg), de facto wurden sie aber von der Gemeinde Rust (pachtweise) bewirtschaftet; die de jure - Übertragung an die Gemeinde fand dann 1681 anlässlich der Stadterhebung statt. 1784 beschloss der Stadtrat, „weil die Handwerksleute und Arbeitskräfte so schwierig zu bekommen“ seien, von den 719 Pfund Stadtweingärten 319 Pfund licitando zu verkaufen und nur 400 Pfund selbst zu behalten.<sup>8</sup> Dennoch blieb auch in der Folgezeit (bis vor wenigen Jahren) die Stadtweinwirtschaft ein ökonomisch bedeutsamer Faktor der Kommunalwirtschaft. Aus der Blütezeit des Neusiedlersee-Weinbaus und -Weinexports in die Oberländer stammt das „*Gmain Kellerbüechell der 1656 jhärigen Weinfechßung*“, dem wir wertvolle Angaben verdanken.<sup>9</sup> Demnach wurde der Wein des Gemeindekellers in Fässern aufbewahrt, deren Inhalt zwischen 9 und 20 1/2 Eimer (6,5 - 15,8 hl) schwankte; in der Regel enthielten die großen Fässer 13-14 Eimer (9,4 - 10,15 hl)<sup>10</sup>,

<sup>6</sup> Hiebei ist zu beobachten, dass im Laufe des Jahrhunderts dem Abstoßen unliebsam gewordener Parzellen der Erwerb anderer gegenüberstand. Zeitweilig wurden gerodete Weingärten auch als Äcker benützt.

Das Ruster Weingebirge umfasste im 16. Jhd. rd. 321 1/2 Viertel (138 1/4 ha); durch die Anlage neuen Weingartenriede (u.a. Obere Baumgarten) zwischen 1595 und 1626 stieg es auf rd. 375 Viertel (etwa 161 ha) an und blieb in diesem Umfang unverändert bis ins 19. Jhd. bestehen.

Stadarchiv Rust a.S., M 4 (ungeordnete Akten).

Stadarchiv Rust a.S., T I.3.

Die Dimension der „großen Fässer“ (Normalfässer) war auch durch den Umstand bedingt, dass der Wein samt dem Fass aus dem Keller gezogen werden musste und daher wegen der Größe der Kellertür einen bestimmten Umfang nicht überschreiten durfte. Das Fass wurde mit dem zumeist noch auf dem Lager befindlichen Wein vom Käufer an den Bestimmungsort gebracht und kehrte nur in den seltensten Fällen an seinen Ursprungsort zurück.

noch größere Fässer waren nur in geringer Zahl vorhanden.<sup>11</sup> Diesen großen oder Normalfässern standen die „kleinen Fassl“ gegenüber, deren Inhalt zwischen 1 ¼ und 2 ½ Eimer (0,84 - 2,1 hl) schwankte; nur wenige kleine Fässer enthielten auch mehr ( 4, 5 ¾, 6, 6 ½ Eimer).

In den großen Fässern wurde der Wein aufbewahrt, der später ausgeschenkt oder verkauft wurde; darin wurde auch der „Verehrwein“ für besonders vornehme Beamte, z.B. den ungarischen Kanzler, aufbewahrt; der Wein der kleinen Fässer, in dem oft Ausbruch (Trockenbeer-Wein), Gewürzweine, Wermut und andere Spezialitäten gelagert wurden, wie wir aus den Kellerverzeichnissen von Neckenmarkt, Deutschkreutz, Eisenstadt u.a. wissen,<sup>12</sup> diente zur „Verehrung“ an niedrigere Zelebritäten, wie den Vicegespan, den Dreißiger (Zollbeamten) von Ödenburg,, den Landrichter, den Notär (Markt- oder Stadtschreiber), an behilfliche Juristen in Preßburg, Wien, Ödenburg, den Mauteinheber am Wiener Tabor, Hofkammerräte und -Beamte, den Grafen Puchheim, den St. Margarethner Pfarrer usw.

Insgesamt wurden 1656 665 Eimer Wein in den Gemeindekeller<sup>13</sup> eingebracht, wozu noch die von der Marktgemeinde übernommenen Weine des 1655 verstorbenen evangelischen Pfarrers der Gemeinde (Johann Pfister) kamen, von denen 23 ¾ Eimer im Schulkeller eingelagert wurden, ebenso 41 Eimer aus 1655. Der gesamte Zuwachs 1656 betrug daher 729 Eimer (528

---

Diese großen Fässer zu 16-20 Eimer, in herrschaftlichen Kellern bis zu 50 und 100 Eimer, wurden nur zur Lagerung des Weines verwendet und mußten beim Verkauf oder Ausschank des Weines in „Normalfässer“ umgefüllt werden, die von den Fassziehern aus dem Keller gezogen werden konnten. Hölzerne Riesenfässer, wie sie z.B. noch heute in Stift Klosterneuburg oder im Schloss Heidelberg bewundert werden können, wurden in unserem Landstrich erstmals im Auftrag von Paul Esterházy (um 1681) im Schloßkeller von Forchtenstein ( 300 Eimer oder 22.000 l) angefertigt; im Jahre 1758 baute der damalige Hofbinder Johann Paul Gillinger zusammen mit seinem Vater Lorenz in Forchtenstein ein sogenanntes „Tausendeimerfass“, das 600 Forchtensteiner bzw. 900 Wiener oder 960 Preßburger Eimer = 52.200 l fassen sollte, bei seiner Fertigstellung aber tatsächlich nur 597 ½ Forchtensteiner Eimer (51.983 ½ l) enthielt (H. Prickler, Das Forchtensteiner „Tausendeimerfass“ und andere Riesenfässer. Burgenländische Forschungen SB. XXV: Bibliothekar und Forscher. Beiträge zur Landeskunde des burgenländisch-westungarischen Raumes (Festschrift für Norbert Franak zum 60. Geburtstag, Eisenstadt 2003), S. 215 ff.).

Esterházy-Familienarchiv Forchtenstein, Herrschaftsrechnungen von Landsee-Lackebach, Deutschkreutz, Eisenstadt, Forchtenstein aus dem 17 und 18. Jhd., darin vor allem die Kellerechnungen und -Inventare.

Der Gemeindekeller bestand eigentlich aus mehreren getrennten Gewölben: Unter dem vom Kaufmann Bauer erworbenen und 1637/1638 zum Rathaus der Gemeinde umgebauten Haus wurde durch den Marktmaurermeister Blasi Rath ein Keller erbaut, mitten auf dem Platz befand sich der Eingang in den sogenannten „Platzkeller“ (er ist heute mit dem unter dem Rathaus angelegten Keller zum „Rathauskeller“ vereinigt); im 17. Jhd. wird auch schon ein dritter Gemeindekeller erwähnt; reichte die Kapazität der Gemeindekeller nicht zur Verwahrung des Weines aus, wurden auch die zum Spital, zur Pfarrkirche und zur Schule gehörigen kleineren Keller (Spital-, Kirchen-, Schulkeller) für die Gemeindegewölbe herangezogen; die Gemeinde war auch an der Weinwirtschaft und am Verkauf der Weine aus den letztgenannten Kellern maßgeblich beteiligt.

$\frac{1}{2}$  hl).<sup>14</sup> Von diesen Weinen stammten ohne Berücksichtigung der Pfister-Weine - 117  $\frac{1}{2}$  Eimer aus dem Bergrecht, 41  $\frac{3}{4}$  Eimer aus dem Neuntel und 442 Eimer aus dem Eigenweingärten der Gemeinde (Voglgang 98  $\frac{3}{4}$ , Sz 14  $\frac{1}{2}$ , Greiner 26  $\frac{1}{2}$ , Turner 62  $\frac{1}{2}$ , Kolm 40, Paumbgart 75  $\frac{1}{2}$ , Plahen 13, Geiger 13, Kräxner 37  $\frac{3}{4}$ , Lutmisch 59  $\frac{3}{4}$  Eimer);<sup>15</sup> diese Weine wurden alle in großen Fässern aufbewahrt; bei den in kleinen Fässern verwahrten Weinen (insgesamt 65 Eimer) ist die Herkunft nicht angegeben. Hierbei handelte es sich fast ausschließlich um Weißwein; der aus allen Weingärten gelesene Rotwein fand in einem mittelgroßen Fass mit 5  $\frac{3}{4}$  Eimer Platz (4,2 hl) und wurde während der Lese ausgetrunken.

Von den Weinen der großen (Normal-) Fässer wurden drei Fässer (37 Eimer) des aus dem Paumgart- und Turner-Weingarten stammenden Weins dem ungarischen Kanzler verehrt; ausgeschenkt wurden vor allem die Weine aus dem Bergrecht und Neuntel, wobei kleinere Quanten davon auch als Verehrwein an verschiedene Parteien geliefert wurden (u.a. an die Beamten Tonay, Lindamary, Dreißiger und Dreißigstgegenschreiber zu Pöttching, Landrichter, General von Salis) bzw. den einquartierten Soldaten ausgeschenkt wurden; bei diesen Weinen ist das Jahr des Verbrauches nicht angegeben. Bei den an die Kaufleute Ernst Schmettau und Andreas Wildau verkauften Weinen wird jedoch als Verkaufsjahr 1659 notiert: Am 28. März dieses Jahres kaufte Ernst Schmettau 5 Fässer mit 62  $\frac{1}{2}$  Eimern, am 16. Juni dieses Jahres Andreas Wildau gleichfalls 5 Fässer mit 75  $\frac{1}{4}$  Eimern. An wen und in welchem Jahr am 26. Jänner 3 Fässer mit 39  $\frac{3}{4}$  Eimern verkauft wurden, wird nicht angegeben. Die Namen der beiden Weinkäufer Wildau und Schmettau sind uns aus anderen Quellen gut bekannt: Andreas Wildau (Wieldau) stammte aus der südostschlesischen Stadt Teschen und scheint als großzügiger Käufer des Ruster Gemeindeweines bereits seit dem Jahr 1651 in den Kämmererrechnungen auf, ein letztes Mal im Jahre 1659: 1651 kaufte er 392  $\frac{1}{4}$  Eimer zu 5  $\frac{1}{2}$  Reichstaler (7 fl 6 Schilling  $\beta$ ) um 3325 fl 4  $\beta$ , 1654 414

---

Die geringfügige Differenz bei der Addition der Einzelangaben mit der im Kellerbüchl notierten Gesamtsumme ergibt sich aus der Vernachlässigung von  $\frac{3}{16}$  Eimern durch den Verfasser des Kellerbüchls.

Ein Viertelweingarten wurde in Rust zu 20 Pfund (lb) gerechnet, der durchschnittliche Ertrag eines Pfundes wird von den Ortsbewohnern mit einem Eimer angegeben (mit jährlichen Schwankungen von Null bis zu zehn Eimern!), betrug aber nach den langjährigen Zehentlisten des 17. und 18. Jahrhundert tatsächlich nur einen Dreiviertelimer; von den Gemeindeweingärten wären daher im Durchschnitt jährlich etwa 600 - 650 Eimer zu erwarten gewesen; unter der Annahme, dass die Bearbeitung der im öffentlichen Besitz befindlichen Gemeindeweingärten nicht mit derselben Gründlichkeit wie die der im Privatbesitz befindlichen Weingärten durchgeführt wurde, und auch unter der Annahme, dass in den vor allem für den Export bestimmten Gemeindeweingärten sicherlich die weniger ertragreichen Qualitätssorten (Zapfner, Augster u.a.) ausgepflanzt wurden, werden wir den Durchschnittsertrag etwas niedriger, etwa mit 500 - 550 Eimern (362 - 400 hl) ansetzen dürfen; das Jahr 1656 brachte daher annähernd einen durchschnittlichen Weinertrag.

Eimer zu 5 Reichstaler (7 fl 4 ß) um 3195 fl, dazu noch 17  $\frac{3}{4}$  Eimer Wein des Jahrganges 1653 zu 3  $\frac{1}{2}$  Reichstaler (4 fl 6 ß) um 19 fl 5 ß 15 d, 1655 erstand er zusammen mit Johann Folwärzin aus Teschen 326  $\frac{3}{4}$  Eimer Gemeindewein der Jahrgänge 1653 und 1654 zu 4 Reichstaler (6 fl) um 2032 fl 30 kr, 1656 439  $\frac{3}{4}$  Eimer des Jahrganges 1655 zu 3 Reichstaler (4 fl 4 ß) um 2055 fl sowie 102  $\frac{1}{2}$  Eimer des Jahrganges 1654 zu 4 Reichstaler (6 fl) um 624 fl; sein Einkauf im Jahre 1659 umfasste 119  $\frac{3}{4}$  Eimer Weine der Jahrgänge 1654, 1656 und 1657 zu 5 Reichstaler (7 fl 4 ß) um 922 fl 1 ß.<sup>16</sup> Ernst Schmettau war Angehöriger einer der prominentesten Breslauer Bürgerfamilien, der um die Mitte des 17. Jhdts. auch in Ödenburg und anderen Orten oft als Weinkäufer in Erscheinung tritt und auch in der schlesischen Stadt Brieg eine Handelsniederlassung betrieb. Im Jahre 1650 führte der Brieger Handelsmann Gottfried Schmettau 110 Eimer „Ungarwein“ über die Leitha, von denen 100 aus Ödenburg stammende Eimer bei der Taborbrücke in Wien vermutet wurden; 1652 kaufte Gotthard Schmettau von Brieg 57  $\frac{1}{2}$  Eimer Wein à 5 Reichstaler (7  $\frac{1}{2}$  flR) um 444 fl 3 ß aus dem Ruster Gemeindekeller; Georg Schmettau aus Breslau führte im gleichen Jahr 200 Eimer Ödenburger und 90 Eimer Ruster Wein, die er offenbar von Bürgern gekauft hatte, über die Wiener Taborbrücke, 1653 153 Eimer; am 28. April 1654 führte Gottfried Schmettau aus Breslau 275 Eimer Ungarwein durch Niederösterreich, am 20. August gleichen Jahres Georg Schmettau von Breslau 320 Eimer, am 5. Oktober wieder 150 Eimer; im September 1655 passierte Herr Schmettau von Breslau mit 184 Eimer Ödenburger Wein Niederösterreich, am 11. Oktober Georg Schmettau mit 100 Eimer Ödenburger, am 13. Oktober „Herr Schmettau“ von Breslau mit 197 Eimer Ödenburger, im November wieder mit 171 Eimer Ödenburger, im Dezember Georg Schmettau von Breslau mit 159 Eimer Ödenburger; am 1. Jänner 1656 ist Gottfried Schmettau mit 160 Eimer Ödenburger, am 27. Jänner Georg Schmettau von Breslau mit 216 Eimer Ödenburger, im März wieder mit 155 Eimer Ödenburger, am folgenden Tag mit 160 Eimer Ödenburger die Tabormaut; unter den von den Schlesiern durch Österreich geführten ungarischen Weinen wird am 27. November 1657 auch Herr Schmettau von Breslau mit 100 Eimer Ödenburger genannt; noch am 8. März 1695 wird Gottfried Schmettau von Breslau mit seinen Konsorten Friedrich Olbrich von Goldenstein, Georg Schmidt von Glatz und Matthias Khiner von Jägerndorf ein Durchfuhrpass für 1300 Eimer ungarischen Wein durch Niederösterreich gewährt.<sup>17</sup> Es ist nicht auszuschließen, dass sich unter der summarischen Bezeichnung „Ungarwein“ bzw. „Ödenburger“ oft auch Wein aus Rust verbirgt, zumal wir die Schmettau als Käufer von Ruster Gemeindewein öfters antreffen: Vom Weinkauf des Gotthard

<sup>16</sup> Stadtarchiv Rust a.S., T I.1. Kämmererrechnungen der betreffenden Jahre.

H.Prickler, Zur Geschichte des burgenländisch-westungarischen Weinhandels in die Oberländer Böhmen, Mähren, Schlesien und Polen. Zeitschrift für Ostforschung 14 (Marburg a.d. Lahn 1965) S. 740 ff.





Schmettau aus Brieg im Jahre 1652 haben wir bereits oben gehört; Georg Schmettau aus Breslau erwarb 1653 73 Eimer Ruster Gemeindewein zu 3 Reichstaler (4 fl 4 ß) um 348 fl 4 ß, 1659 kaufte er hier 175 Eimer Wein der Jahrgänge 1654-1657 zu 5 Reichstaler (7 fl 4 ß) um 1384 fl 4 ß, 1662 31 ½ Eimer zu 9 fl um 298 fl 4 ß; 1667 bezahlte ein „Schmettauer“ 201 Eimer zu 7 Reichstaler (10 fl 4 ß) um 2166 fl 3 ß, 1669 Georg Schmettau von Breslau 394 Eimer zu 7 Reichstaler (10 fl 4 ß) um 4239 fl; 1678 erwarb Herr v. Schmettau aus Breslau 193 ¾ Eimer zu 6 Reichstaler (9 fl) um 1815 fl 6 ß.<sup>18</sup> Den Schmettau gelang über ihre Stellung im Stadtpatriziat von Breslau der Aufstieg in den Adel, sie wurden schließlich in den Grafenstand erhoben. Ernst Schmettau kaufte am 28. März 1659 auch ein Fass mit 14 ½ Eimern von den im Schulkeller lagernden Weinen des verstorbenen evangelischen Pfarrers Pfister; am 26. Jänner dieses Jahres wurde von dem ungenannten Käufer der 3 Fässer aus dem Gemeindekeller auch ein Fass mit 10 ½ Eimern des Pfister-Weines aus 1655 gekauft. Da nach der Ruster Kämmererrechnung des Jahres 1659 Ernst Schmettau insgesamt 175 Eimer Wein der Jahrgänge 1654, 1655, 1656 und 1657 von der Gemeinde zum Preise von 5 Reichstaler (= 7 ½ fl) um 1384 fl 4 ß kaufte, desgleichen Andreas Wildau 119 ¾ Eimer, ist nicht auszuschließen, dass unter den ungenannten Käufern des Gemeindeweines am 26. Jänner 1659 sich Schmettau oder Wildau verbergen.

Interessant ist, dass unter den Leuten, denen Wein geschenkt wurde, auch ein Uhrmacher aus Wien befindet, dem ein 9 ½ Eimer haltendes Fass mit Bergrechtswein „verehrt“ wurde; zweifelsohne handelt es sich hierbei um den Hersteller der Turmuhr an der neu erbauten evangelischen (heute katholischen) Stadtpfarrkirche von Rust. Aus der Nachricht, dass von einem Fass Schankwein zuvor „dem Maurer“ ein Eimer gegeben wurde, entnehmen wir, dass offenbar der aus Zürich stammende Gemeindemaurer Ulrich Meyer, der 1649-1651 die Pfarrkirche erbaut hatte, im Auftrag der Gemeinde mit irgendeinem Bauwerk beschäftigt war und dafür mit Wein entlohnt wurde.

Die jahrelange Lagerung des Weines in den Holzfässern bewirkte auch die Notwendigkeit, die Fässer regelmäßig nachzustiften (den durch Kosten und Verdunsten verursachten Fehlbestand des Weines aufzufüllen); wir hören aus dem Verzeichnis, dass hiefür ein Fass Bergrechtswein mit 13 Eimer verwendet wurde; für die Stiftung der Pfisterweine im Schulkeller wurde ein kleines Fass mit 1 ¾ Eimer herangezogen. Der Anteil des Stiftweines am Gesamtquantum betrug daher bei den 1656 gelesenen Gemeindeweinen 2%, bei den Pfister-Weinen aus 1655 und 1656 3%.

Im Vergleich zu dem mengenmäßig durchschnittlichen Ertragsjahr 1656 weist das Gemeinde-Kellerbüchl 1658 mit insgesamt 187 ¾ Eimer aus dem Eigenbau, dem Bergrecht und dem Neuntel eine sehr geringe Lese aus. Der Wein wurde in 12 großen und 15 kleinen Fässern gelagert. Von einem Verkauf an

<sup>18</sup> Stadtarchiv Rust a.S. T I.1. Richterrechnungen der betreffenden Jahre.

ausländische Kaufleute hören wir nichts; dies darf uns nicht wundern, da der hauptsächlich aus dem Bergrecht stammende Wein bei den Käufern nicht sehr geschätzt wurde. Er wurde daher zum größeren Teil ausgeschenkt, z.T. bereits am 13. Dezember 1658, z.T. erst im Spätherbst 1659, ein Fass wurde angezapft, als Graf Nádasdy samt seinen Edelleuten in Rust das Mittagmahl einnahm, der Überrest zum Nachstiften verwendet. Verehrweine in geringen Mengen wurden dem Sekretär Rutkay, Herrn Fejérpataky, dem Protonotar, dem Komitatsvicegespan, dem Ödenburger Dreißiger und dem (Ruster) Preceptor (Hilfslehrer) zugestanden, dem hiesigen Organisten<sup>19</sup> wurde 1 Eimer gegeben, dem Marktschreiber<sup>20</sup> ein Fass zum Ausschenken, im Tausch gegen ein von diesem der Gemeinde übergebenes Fass Wein aus 1656 (von diesem wurde 3 ¼ Eimer abgezogen und dem ungarischen Hofkammerpräsidenten und Herrn Puan [?] verehrt, das Übrige zum Nachstiften verwendet), 1 Eimer Wein wurde Herrn Ulrich Wohlmuth zum Nachstiften des Kirchenweins gegeben, zwei kleine Fässchen mit 6 ½ Eimern wurden beim Stiften verbraucht; ein Fässchen Wein mit 3 ¼ Eimer Spitalswein, das der Spitalvater in den Gemeindegarten gab, wurde zum Nachstiften verwendet.

Aus dem Kellerbüchl des Jahres 1658 lassen sich die einzelnen Weinkategorien (Verkauf ins Ausland, Ausschank im Ort, Verehrwein, Stiftwein usw.) nicht mit gleicher Exaktheit ermitteln wie 1656, einerseits, weil es sich um ein sehr geringes Ertragsjahr handelte, andererseits, weil manche Angaben ungenau sind (z.B. heißt es bei dem 15 Eimer enthaltenden Fass Nr. 6, dass es angezapft wurde, als Graf Nádasdy mit seinem Gefolge von Edelleuten in Rust das Mittagmahl einnahm, wobei „der Rest“ zum Ausstiften verwendet wurde), es fehlen auch Angaben über die Herkunft des Weines aus Bergrecht, Neunt oder Eigenbau; mit einiger Sicherheit lässt sich nur feststellen, dass Verehrweine dieses Jahrganges nur an Gemeindefunktionäre (Notär, Präzeptor) und an öffentliche Persönlichkeiten niedrigerer Rangordnung (Komitatsvizegespan, Dreißiger von Ödenburg) im kleinen Gebinde übermittelt wurden, die bedeutenden Geschenke an hochrangige Staatsbeamte fehlen ebenso wie die Verkäufe an oberländische Weinhändler; der Anteil des zum Nachstiften der Weinfässer verwendeten Weines scheint gegenüber dem Jahr 1656 sich zumindest verdoppelt zu haben.

Aus den Kellerbüchln, besonders dem des Jahres 1656, kann man daher für den Ruster Gemeindegartenbau in der Mitte des 17. Jahrhunderts folgende, zumeist auch auf den bürgerlichen Weinbau übertragbare Erkenntnisse gewinnen:

---

<sup>19</sup> 1658 übernahm der aus Breslau gekommene Johann Wengling das Amt des Ruster Organisten; als solcher ist er noch 1661 genannt.

<sup>20</sup> Ruster Marktschreiber (Notär, syndicus) war von 1652 bis zu seinem Ableben im Jahre 1667 Nicomedes Eutelhueber.

1. Die Weine besserer Qualität aus den gemeindeeigenen Weingärten wurden im Gemeindegewölbe *mehrere Jahre (zwei-drei) lang gelagert*, bevor sie an Kaufleute aus Schlesien u.a. verkauft oder vornehmen Vertrauenspersonen bei Hofe oder in anderen Ämtern „verehrt“ wurden.
2. Weine vermischter Herkunft (aus dem Bergrecht oder Neuntel) wurden zumeist in der Gemeinde ausgeschenkt, z.T. auch für Geschenkwürcke verwendet.
3. Weine im kleinen Gebinde wurden zumeist für Geschenkwürcke verwendet.
4. Rotwein wurde nur in sehr geringem Umfang (unter 1 %) erzeugt und von den Lesearbeitern ausgetrunken.
5. Die Nachstiftung der Weinfässer erforderte im Zeitraum von drei Jahren rd. 2 % der inhaltlichen Menge, bei einer vierjährigen Lagerung 3 %; in Jahrgängen sehr geringen Ertrages vervielfachte sich dieser Prozentsatz.

Vorliegende Thesen werden durch andere Quellengruppen des Ruster Stadtarchivs weitgehend bestätigt, besonders, was die Punkte 1-3 betrifft. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Richter- und Kämmererrechnungen, in denen die Weinverkäufe an auswärtige Handelsleute minutiös verzeichnet werden, oft mit Angabe des Jahrganges des Weines, des Eimer-Preises und der unter Hinzurechnung des vom Käufer zu leistenden „Leikaufs“<sup>21</sup> sowie der nach Abzug eventueller Mengenrabatte<sup>22</sup> erzielten Einnahmen des Gemeinde-Kammeramtes. Wir erfahren hieraus, dass der in den gemeindeeigenen Weingärten gelesene „Bauwein“ fast zur

<sup>21</sup> Der Eimerpreis des Weines wurde nach oft langwierigen Verhandlungen mit den Interessenten festgelegt und sodann vertragsmäßig schriftlich fixiert; der bei jedem Vertragsgeschäft übliche Leikauf (Leutkauf), ursprünglich eine vom Käufer zu leistende gastronomische Bekräftigung des Geschäftes mit Speis und Trunk, spielte sich bei den Weinkaufskontrakten in der Form ab, dass der Käufer für jedes große Fass Wein 1 Dukaten (= 3 fl) zu bezahlen hatte (gelegentlich betrug der Leikauf auch weniger 1 Reichstaler pro Fass - oder auch etwas mehr - bis zu 5 fl); im 18. Jahrhundert pendelte sich die Leikaufsumme pro Fass generell auf 4 fl ein; sie wurde in dieser Zeit auch „Fassgeld“ genannt, weil sie auch die Ablösesumme für das von der Gemeinde samt dem Wein verkaufte Weinfass darstellte.

Bei umfangreichen Weinverkäufen wurde von der Gemeinde dem Käufer oft ein gewisses Quantum Wein „dreingelassen“ oder „nachgelassen“, d.h. ohne Bezahlung überlassen; dies geschah, wie ausdrücklich betont wird, „um den Kunden nicht zu verlieren“ bzw. um diesen auch für die Zukunft bei der Stange zu halten. Dieser Mengenrabatt erreichte bis zu 3 % der Gesamtsumme; in manchen Jahren wurde er auch als „Stiftwein“ deklariert, zum Auffüllen der längere Zeit in Rust verbleibenden Fässer, bei denen dies durch das oftmalige Verkosten zu Fehlbeständen kam. In seltenen Fällen wurden bei besonders guten Kunden auch geringe Weinmengen im kleinen Gebinde als „Discretion“ (Ehregeschenk) gratis beigegeben. Als Beispiel sei der am 29. Oktober 1724 mit dem Kornett Johann Friedrich Merfurth aus Neisse und seinem Kompagnon Andreas Anton Jaurnigg aus Troplowitz geschlossene Kaufvertrag angeführt: Sie kauften aus dem Stadtkeller 295 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Eimer in 22 Fässern zu 12 Reichstaler oder 18 fl pro Eimer mit einem zusätzlichen Leikauf von 4 fl pro Fass um einen Gesamtbetrag von 5411 fl 50 d.; die Stadt gab „zur Stift oder Fülle“ 7 Eimer gratis dazu, ebenso 2 Eimer Discretion in kleinen Fässern (Ratsprotokoll 1717-1730).

Gänze in den Fernhandel ging, dass der Weinbedarf für Deputatzwecke an Gemeindebeamte (Notär, Schulmeister usw.) sowie für den Ausschank im Zechkeller der Gemeinde zum größeren Teil durch Zukauf in den Nachbarorten (Oggau, St. Margarethen, St. Georgen, Schützen a. G., Trausdorf u.a.) gedeckt wurde. Der Vergleich der Zehentlisten und der Weinverkäufe der Gemeinde erlaubt auch Fertilitätsschätzungen, die Beurteilung, ob die Gemeindeweingärten im Vergleich zu der „Privatwirtschaft“ der Ruster Weinbauern und -Bürger eine günstige oder ungünstige Wertschöpfung aufwies.

Seit dem Jahre 1618, in dem Adam Plaimenstingl (Blumenstängl), der kaiserliche Hofkellermeister von Wien und der Krakauer Kaufmann Peter Lapusius (Lapusy) als Käufer des Ruster Gemeindeweins genannt werden, kennen wir bis tief ins 18. Jahrhundert hinein - wenige Jahre ausgenommen - die Namen der Weineinkäufer, ihren Herkunftsort bzw. den Bestimmungsort des Weines, das Jahr des Einkaufs, die Menge des Kaufweines und die Kaufsumme, die sich aus dem Preis unter Abzug von Mengenrabatt (der von der Gemeinde gewährten Draufgabe) und unter Hinzurechnung des vom Käufer zu leistenden „Leikaufs“ (Leutkaufs) zusammengesetzt<sup>23</sup>, oft auch den Jahrgang des Weines.<sup>24</sup> Wir wollen zunächst alle bekannten Angaben in chronologischer Folge tabellarisch zusammenstellen:<sup>25</sup>

---

<sup>23</sup> Die oft beträchtliche Kaufsumme wurde zumeist nicht auf einmal erlegt, sondern in mehreren vertraglich festgelegten Teilraten, die sich aber nicht über den Zeitraum eines Jahres erstreckten. Meist wurde Barzahlung angewendet, gelegentlich wurde auch mit Wechseln beglichen

Hiebei ist aber zu beachten, dass oft die zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauften Weine eines Jahrgangens längere Zeit im Ruster Gemeindekeller liegen blieben, daher bis zum endgültigen Abtransport und zur Konsumtion des Weines ein längerer Zeitraum einkalkuliert werden muss, der Wein auch nicht auf einmal, sondern in mehreren Raten fortgeführt wurde, und daher die beim Gemeinde-Kellerbüchl des Jahres 1656 getroffene Feststellung der durchschnittlichen 2-3jährigen Lagerung des Weines durchaus zutreffend ist.

Die Liste ließe sich wahrscheinlich aus den Quellen des Ruster Stadtarchivs noch ergänzen, dies bedürfte jedoch einer langwierigen, gründlichen Durchforschung umfangreicher Archivbestände, die aber zur Zeit nicht durchgeführt werden kann.

**Weinverkäufe aus dem Gemeinde- (Markt-, Stadt-)keller von Rust a.S.<sup>26</sup>**

Jahr	Käufer	Ort	Wein (Eimer)	Preis	Kauf- summe	Jahrgang
1618	<i>Kaiserl. Hofkeller<sup>27</sup></i>	Wien	188 ¼ 142	3 ½ fl 7 ¾ fl	658 fl 1 β 976 fl 2 β	
	<i>Peter Lapusius</i>	Krakau	168 <sup>28</sup>			
1625	<i>Daniel Polmüller</i>	Wien	16 ½	7 ½ fl		
	<i>Kaiserl. Sommelier</i>	Wien	13 ½	7 ½ fl	102 fl 7 β	
	<i>Kaiserl. Hofkeller</i>	Wien	176	7 ½ fl	615 fl	
1626	Michl <i>Aichhorn</i> u. Balthasar <i>Behemb</i>	Liegnitz	?	6 fl	?	
1627	?		?	6 fl		
	?	Schlesien	?	10 fl		
1628	<i>Daniel Polmüller</i>	Wien	17 ½	12 fl	210 fl	
1631	Michl <i>Aichhorn</i> u. Balthasar <i>Behemb</i>	Liegnitz	203	6 fl	1218 fl	?
1632	Michl <i>Aichhorn</i>	Liegnitz	166 ¼ + ?	?	?	?
1633	Kardinal v. <i>Harrach</i> Martin <i>Pialkowsky</i>	Wien Krakau	400 116 ¼	 7 ½ fl	2000 fl ?	 ?
1634	?	? Schlesien	111	7 ½ fl		
1635	zwei Kaufleute	Breslau	171 19 ¾ 1 ¼	10 ½ fl 9 fl 8 ¼ fl		1634 1632 1633
1636	?	Breslau	134	7 fl		
	?		36	7 fl		
1637	<i>Andre Zinon</i>	Breslau	154 ¼	7 fl		
	<i>Röm. Kaiserinwitwe</i>	Wien	7 ¼	7 ½ fl	54 fl 3 β	
	Balthasar <i>Behemb</i>	Liegnitz	?			
	(Georg Christoph) <i>Ditz</i>	Breslau	?	?	?	
	(Elias) <i>Pfeiffelmann</i>	Breslau	?			
	Georg <i>Buckhisch</i>	Öls	?			

<sup>26</sup> In den Kämmererrechnungen nicht angegebene, aber aus bestimmten Angaben erschlossene Stadtzugehörungen bzw. Weilmengen oder Geldsummen werden kursiv gesetzt. Die Namen der Käufer werden in der jeweiligen Schreibung der Quelle wiedergegeben, die Orte werden mit ihrem letztgültigen deutschen Namen angegeben. Am Schluss der Arbeit soll eine Konkordanz der Ortsnamen mit den heute gültigen Formen die Identifizierung erleichtern. Der Eimerpreis des Weines wird in der Quelle manchmal in Reichstaler, manchmal in Gulden wiedergegeben; wir haben ihn, um den Vergleich zu erleichtern, jeweils auf Gulden (1 Reichstaler = 1 ½ fl) umgerechnet. Der Gulden enthielt 8 Schilling (β) oder 20 Groschen (Gr) oder 60 Kreuzer (kr) oder 240 Pfennig (d) bzw. 100 ungarische Denare (dh), der Schilling 30 Pfennig, der Pfennig 4 Örtl.

<sup>28</sup> Die mit 40 Pferden und 12 Begleitpersonen ausgestatteten 7 Wagenschwer Wein wurden nach Polen und Schlesien geführt (Ratsprotokoll 1617-1634).

	Melchior <i>Gergest</i>	Frankenstein	?				
1638	Balthasar <i>Behemb</i>	Liegnitz	3 1/2	7 3/4 fl	23 fl 4 ß		
	Georg <i>Knapp</i>	Schmiedeberg	87 1/4	6 1/2 fl	588 fl 1 ß		
	?	Mähr. Schönberg	58 1/2	6 fl	355 fl		
	Hans <i>Scholz</i>	Breslau	105	4 1/2 fl	508 1/2 fl		
	Röm. Kaiserinwitwe	Wien	12 1/2	4 1/2 fl	56 fl 2 ß		
1639	Georg <i>Buckhisch</i>	Öls	126	3 3/4 fl	496 1/2 fl		
	Martin <i>Bialkofsky</i>	Krakau	230	4 fl			
			1	4 1/2 fl			
	Melchior <i>Gergest</i>	Frankenstein	200 <sup>29</sup>				
1640	Martin <i>Bialkofsky</i>	Krakau	352 1/2	4 fl	1486 fl		
	Balthasar <i>Behemb</i>	Liegnitz	26 3/4	4 fl	107 fl		
1641	?	?	68	4 fl	296 fl		
1642	Balthasar <i>Behemb</i>	Liegnitz	81	7 7/8 fl			1640
			40	5 1/5 fl	874 fl 5 3/5 ß		1641
	Martin <i>Pialkovsky</i>	Krakau	128 1/4	7 1/2 fl			
			3 3/4 <sup>30</sup>	6 fl	1011 3/4 fl		1641
	Sigmund <i>Márton</i>	Ödenburg	479 1/2 <sup>31</sup>	9 1/2 fl	4711 fl 25 dh		1639
1644	Wilhelm <i>Dory</i>	Krakau	80 1/4	6 3/4 fl	562 fl		
	?	?	113 1/2	6 fl	705 fl		
	Andre <i>Zinon</i>	Breslau	303	8 3/4 fl	2449 fl 1 ß		
1645	Matthias <i>Richter</i>	Deutsch Proben	?	5 fl			
1646	Matthias <i>Richter</i>	Deutsch Proben	?	?	1128 fl 15 kr		
1647	Matthias <i>Richter</i>	Deutsch Proben	272	5 fl	1477 fl		
	Matthias <i>Leutner</i>	?	81	7 1/2 fl	634 fl 4 ß		
1648	?	?	174 1/2	6 fl	1083 fl		
1649	Elias <i>Pfeiffelmann</i>	Breslau	122 1/2	5 1/4 fl	684 fl 1 ß		
1651	Andre <i>Wilt (Wildau)</i>	Teschen	392 1/4	8 1/4 fl	3325 fl 4 ß		
1652	Johann <i>Hillinger</i>	Goldberg	28	7 7/8 fl	226 fl 4 ß		
	<i>Malinowiz</i>	?	123 1/2	7 7/8 fl	996 fl		
	Gotthard <i>Schmettau</i>	Brieg	57 1/4	7 1/2 fl	444 fl 3 ß		
	?	?	62 1/4	7 1/2 fl <sup>32</sup>	486 fl		

<sup>29</sup> Die im Protokoll nicht angegebene Weinsumme ergibt sich aus dem vermerkten Mengenrabatt (2 Wagenschwer = 48 Eimer) und dem dem Beschluss von Rat und Gemeinde, den Kaufleuten „auf das hundert ein Wagenschwer (= 1 %) zu bewilligen (Ratsprotokoll 1731 ff).

Rotwein

Weil der Käufer laut Vertrag vom 18. Juli 1642 die Weine sogleich in seine „Obsicht und Stift“ nahm (d.h. die Marktgemeinde von der Verantwortung für die Lagerung und Konservierung des Weines entband), wurde dem Käufer eine ungewöhnlich hohe kostenlose „Dreingabe“ von 60 Eimer (in 5 Fässern !) gewährt (Stadtarchiv Rust a.S., M 4 (ungeordnete Akten).

Der in der Kämmererrechnung nicht angegebene Eimerpreis läßt sich aus dem Wert des Weines ermitteln.

1653	Hans <i>Rachner</i>	Breslau	568	6 fl	3531 fl	
	Georg <i>Schmettau</i>	Breslau	73	4 1/2 fl	348 fl 4 ß	
	Valentin <i>Klee</i>	Preßburg	110 3/4 <sup>33</sup>	4 1/2 fl	524 fl 6 ß	
1654	Andreas <i>Wildau</i> u.					
	Johann <i>Volwärzin</i>	Teschen	414	7 1/2 fl	3195 fl 17 3/4	
	Andreas <i>Wildau</i>	Teschen	15 3/4	5 1/4 fl	85 fl 5 ß 15 d	
			2	5 fl 2 ß	10 fl 4 ß	
	<i>Krakcher</i>	?	25	7 1/2 fl	193 1/2 fl	
1655	Andreas <i>Wildau</i> u.					
	Johann <i>Folwärzin</i>	Teschen	326 3/4	6 fl	2032 1/2 f	1653,1654
1656	Andreas <i>Wildau</i>	Teschen	439 3/4	4 1/2 fl	2005 fl	1655
			102 1/2	6 fl	624 fl	1654
	Joachim <i>Margo</i>	Goldberg	104 1/4	6 fl	634 1/2 fl	1654
1657	Hans <i>Praun</i>	Breslau	129	6 fl	737 fl	1655
1658	Hans <i>Fischer</i>	Liegnitz	99 1/4	7 fl	714 fl	1654, 1655
	Martin <i>Kuchlmeister</i>	Liegnitz	125	7 1/4 fl	930 fl 2 ß	1654, 1655
	Hans <i>Purckhard</i>	Breslau	316	8 1/4 fl	2673 fl	1655-1657
1659	Lorenz <i>Mroczkowiz</i>	Kasimir	116	7 7/8 fl	943 fl	1655-1657
	Ernst <i>Schmettau</i>	Breslau	175	7 1/2 fl	1384 fl 4 ß	1654-1657
	Andreas <i>Wildau</i>	Teschen	119 3/4	7 1/2 fl	922 1/8 fl	1654,56,57
1661	Hans <i>Purckhardt</i>	Breslau	136	9 3/4 fl	1356 fl	
1662	Georg <i>Schmettau</i>	Breslau	31 1/2	9 fl	298 fl 4 ß	
1663	Hans <i>Purckhardt</i> u.					
	Hans <i>Braun</i>	Breslau	180 3/4	10 1/2 fl	1930 fl 7 ß	
1664	Hans <i>Hämpel</i>	Hirschberg	204 3/4	9 3/4 fl	1792 fl 2 ß 15 d	
	Georg <i>Nebbel</i>	Sillein	152 1/4	15 fl	1555 fl	
1665	Johann <i>Purckhardt</i>	Breslau	516	10 1/2 fl	5537 fl	
1667	<i>Schmedtauer</i>	?	201	10 1/2 fl	2166 fl 3 ß	
1668	Johann <i>Burckhardt</i>	Breslau	137 1/2	10 fl	1473 fl 6 d	
1669	Georg <i>Schmettau</i>	Breslau	394	10 1/2 fl	4239 fl	
1672	Johann <i>Koszela</i>	Sillein	275	7 1/2 fl	2092 1/2 fl	1670
1673	<i>Tichi</i>	Sillein	88 3/4	10 1/2 fl	632 1/4 fl	1670
	<i>Uelrich</i>	Raab	59 1/4	4 fl	237 fl	
1674	Elias <i>Scholz</i>	?	289 3/4	9 fl	2691 fl	
1675	<i>Jonats</i>	Sillein	82 1/4	7 1/2 fl	642 fl 6 ß	
1676	Johann <i>Burckhardt</i>	Breslau	223 1/4	10 1/2 fl	2425 fl 1 ß	
1678	Johann <i>Burckhardt</i>	Breslau	279 3/4	8 1/4 fl	2364 fl 7 ß 15 d	
			198 1/2	9 3/4 fl	1977 fl 3 ß	
	Herr v. <i>Schmettau</i>	Breslau	193 3/4	9 fl	1815 fl 6 ß	
1680	Georg <i>Nitsch</i>	Sillein	388	7 3/4 fl	3291 fl	
1681	<i>Burckhardt</i>	<i>Breslau</i>	480 1/4	7 1/2 fl	3841 fl 6 ß 24 d	

	Christoph Erhard <i>Knoll</i>	<i>Breslau</i>	281	7 ½ fl	2257 fl 4 β	
1682	Christoph Ott f. H. Christian <i>Walther</i>	Breslau	199 ¾	7 ½ fl	1582 fl	
1684	Georg <i>Rainer</i>	Preßburg	177 ¾	7 ¼ fl	1327 fl 5 β 6 d	1680-
1682						
1685	Georg <i>Nitsch</i>	Sillein	291 ¼	8 fl	2173 fl	1683
1686	Johann <i>Nedeczky</i>	Neustädte	109 ¼	9 fl	996 fl	1683
1687	<i>Szkálka</i>	Sillein	133 ½	10 fl	1360 fl	1682,83,86
1688	Melchior <i>Dieterich</i> Herr <i>Doctor</i>	Glatz Ratibor	27 ¾ 27 ½	7 ½ fl 8 fl	231 fl 1 β	1681
			3 ½ <sup>34</sup>	6 fl	260 fl 6 β	
	Elias <i>Zipser</i>	Raab	103 ½	4 fl	414 fl	
1690	Jacob <i>Dewerdek</i> Gottfried <i>Köhler</i> G. <i>Köhler</i> & Georg <i>Kleiger (Klug)</i>	Liegnitz Hirschberg Hirschberg	246 ¾ 435 ¾ 110	9 fl 8 fl 7 fl	2238 fl 6 β 3585 fl 777 fl 4 β	1688 1688
1691	Martin <i>Güttner</i> Johann <i>Schmickau</i> Georg <i>Rainer</i>	Neisse Modern Preßburg	222 ½ 195 ½ 172	8 fl 6 fl 7 ¾ fl	1825 fl 1212 fl 1405 fl	1688 1690 1690
1692	<i>Rainer &amp; Trost</i> Martin <i>Güttner</i> Friedrich <i>Obrecht</i>	Preßburg Neisse Altstadt	266 ¾ 65 80 ¼	7 fl 7 fl 7 ½ fl	1975 fl 2 β 470 fl 632 fl 2 β	1692
1693	Jacob <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	380 ½	8 ½ fl	3315 fl 2 β	1692
1694	Christoph Erhard <i>Knoll</i> Jacob <i>Dewerdek</i>	Breslau Liegnitz	296 ¾ 527	10 fl 10 ½ fl	3027 fl 3847 fl (Rest bleibt)	
1695	Jacob <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	460	8 ½ fl	4012 fl	
1696	Jacob <i>Dewerdek</i> Georg <i>Rainer</i>	Liegnitz Preßburg	275 ¾ 213	9 fl 10 ½ fl	2547 ¾ fl 2300 ½ fl	1694
1697	Anna Susanna <i>Kuffkin</i> <sup>35</sup> Jacob <i>Dewerdek</i>	? Liegnitz	344 282 ¼	12 ½ fl 12 ½ fl	4424 fl 3618 fl 28 d	1696
1698	Jacob <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	239 ½	13 ½ fl	3385 fl 2 β	1697
1699	Jacob <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	187	10 ½ fl	2019 fl 4 β	
1701	Jacob <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	555 ¾	10 ½ fl	6099 fl 2 β 29 d	1700
1702	Jacob <i>Deverdek</i>	Liegnitz	816	12 fl	10149 fl	
1703	Paul Peter <i>Kolleiß</i> ? ?	? ? ?	169 261 410 ½	10 fl 10 ½ fl 9 fl	1734 fl 2812 ½ fl 3701 fl	

<sup>34</sup> Rotwein

Lesung des Namens unsicher; er könnte auch Ruffkin lauten.



1704	Heinrich <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	452 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{3}{4}$ fl	4550 fl 2 ß 12 d	
			44 $\frac{1}{4}$	9 fl	410 fl 2 ß	
1705	Carl Heinr. <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	381 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$ fl	4125 fl 6 ß	1704
1706	?	?	85	9 fl	793 fl 4 ß	1703
1707	Carl Heinr. <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	517 $\frac{3}{4}$	11 $\frac{1}{4}$ fl	6451 fl 2 ß 14 d	
1708	Carl Heinr. <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	562	7 fl	4102 fl	
			12	5 $\frac{1}{4}$ fl	67 fl 1 ß 18 d	
1709	Carl Heinr. <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	1145	12 fl	13700 fl	
1710	Carl Heinr. <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	50 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{2}$ fl	369 fl 5 ß	
1711	Daniel <i>Klose</i>	Liegnitz	173 $\frac{1}{4}$	10 fl	1780 $\frac{1}{2}$ fl	
	Carl Heinr. <i>Dewerdek</i>	Liegnitz	175	10 fl	alter Wein	1708
			156 $\frac{3}{4}$	10 fl		
			532 $\frac{1}{2}$	14 fl		
1712	Carl Heinr. <i>Dewerdeks</i>					
	seel. <i>Erben</i>	Liegnitz	340 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{2}$ fl	3554 fl 3 ß	
1714	Carl Heinr. <i>Dewerdeks</i>					
	<i>Erben</i>	Liegnitz	506 $\frac{3}{4}$	7 $\frac{1}{4}$ fl	3721 fl 18 d 1 Örtl	
			307 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$ fl	4166 fl 25 d	
1715	<i>Dewerdeks Erben</i>	Liegnitz	433 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$ fl	7292 fl 75 d	1714
1716	Zacharias <i>Othh</i>	Grulich	169	7 fl	2969 fl	1714, 1715
1717	<i>Dewerdeks Erben</i>	Liegnitz	78 $\frac{1}{2}$	8 fl	658 fl	1716
	Friedrich <i>Großer</i>	Hennersdorf	50 $\frac{3}{4}$ <sup>36</sup>	21 fl	1039 fl 75 d	
1718	Johann <i>Merfurth</i>	Röwersdorf	390 $\frac{1}{2}$	22 fl	8686 fl	1717
	Friedrich <i>Grosser</i>	Hennersdorf	? <sup>37</sup>	21 fl		
1719	Johann <i>Merfurth</i>	Röwersdorf	569 $\frac{1}{4}$	22 fl	12435 fl 50 d	1718
1720	Johann <i>Merfurth</i>	Röwersdorf	466	10 $\frac{1}{2}$ fl	5301 fl	1719
	Daniel <i>Klose</i>	Liegnitz	455 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$ fl	5196 fl 25 d	1719
1721	Joh. Friedr. <i>Merfurth</i> & Neisse					
	Andr. Ant. <i>Jaurnigg</i>	Troplowitz	663 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{1}{2}$ fl	9165 fl 87 $\frac{1}{2}$ d	1720
1722	Gottfried <i>Kohl</i>	Trautenau	78 <sup>38</sup>			
	Joh. Friedr. <i>Merfurth</i> & Röwersdorf					
	Andr. Ant. <i>Jaurnig</i>	Neisse	213 $\frac{1}{4}$	12 fl	2572 fl	1719, 1720
1723	David <i>Treitler</i>	Liegnitz	264	7 fl	1936 fl	
1725	Joh. Friedr. <i>Merfurth</i> & Neisse					
	Andr. Ant. <i>Jaurnig</i>	Troplowitz	295 $\frac{3}{4}$	18 fl	5411 fl 50 d	1724
	Christian Ernst					
	<i>Schindler</i>	Jauer	130 $\frac{1}{2}$	7 fl	953 fl 50 d	1723
	Johann <i>Härtl</i>	Liebau	152 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$ fl	1344 fl 55 d	1724
1726	Johann <i>Juracsek</i>	Neustättl	68 $\frac{1}{4}$	12 fl	839 fl	1724

<sup>36</sup> Kirchenwein

Kirchenwein

<sup>38</sup> Kirchenwein, 6 Fässer

138	Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert				3/2008	
	Joh. Friedr. <i>Merfurth</i> & Neisse					
	Andr. Ant. <i>Journig</i>	Troplowitz	293 ¼	15 fl	4126 fl 75 d	1724
			268	20 fl		1726
			72 ¾	7 ½ fl	6013 fl 62 ½ d	1725
1727	Adam <i>Kutacs</i>	Böhmisch				
		Neustädtl	60 ¾	12 fl	745 fl	1726
1728	David <i>Treutler</i>	Liegnitz	553	7 fl	3821 fl	1727
	<i>Merfurth</i> & <i>Journig</i>	Troplowitz <sup>39</sup>	312 <sup>40</sup>	7 1/2 fl	1501 1/2 fl	1727
	Graf v. <i>Schaffgotsch</i>		120 ¾	7 fl	880 fl	1727
	Johann Friedrich <i>Langer</i>	Liebau	90	6 ½ fl	585 fl	1727
			60 ½	6 ½ fl	390 fl	1726
	<i>Langers Fuhrleute</i>	Liebau	12	5 ½	66 fl	Ausschuß
1729	Friedrich <i>Otto</i>	Grulich	116 ½	8 fl	968 fl	1728
	Nicolaus <i>Trauttmann</i>					
	S.J. <i>oconomus</i>	Glatz	183 ½	8 fl	1520 fl	1728
	Hieronymus <i>Meinharth</i>					
	u. Konrad <i>Weigerth</i>	Wien	99	8 fl	92 fl <sup>41</sup>	1728
1730	Johann Ignaz <i>Rotter</i> u.					
	s. Fr. Anna Elisabetha	Großglogau	58	5 fl		1727
			218 ¾	5 fl		1728
			52 ¾	5 fl	2383 fl 75 d	1729
1732	Johann Ignaz					
	<i>Rotterer</i>	Großglogau	310 ¼	8 fl	2586 fl	1731
	Christoph <i>Rueß</i> <sup>42</sup>	<i>Dresden</i>	140 ½	3 fl	450 fl	1730
1733	Johann Ignaz					
	<i>Rotterer</i>	Großglogau	?	11 fl		1732
	Heinrich <i>Gläzl</i>	schles. Fuhrmann	26 <sup>43</sup>	8 fl		1729
	Friedrich <i>Otto</i>	<i>Grulich</i>	?	12 fl		1732
1734	Daniel Franz <i>Richter</i>	Röwersdorf				
	u. Joh. Georg <i>Heyn</i>	Röwersd.	363 ¾	12 fl		1732
			237 ½	12 fl	7107 fl	1733
1735	Franz Wilhelm					
	<i>Böhm</i>	Schmiedeberg	50 <sup>44</sup>	13 ½ fl	697 fl	1734
1736	<i>Nixdorf</i>	?	?	15 ¼ fl		1735

<sup>39</sup> Der Ruster Registrators schreibt als Sitz der Firma „Troppau“ (d.i. das heutige Opava in Tschechien); da die Firma Merfurth & Journig sonst aber immer unter Troplowitz (auch „Tropplowitz“ geschrieben) aufscheint, handelt es sich bei „Troppau“ sicherlich um eine Verschreibung.

24 Fässer

Weil sie den Wein in ihre eigenen Fässer abzogen und die Ruster Fässer im Stadtkeller ließen, wurde kein Leikauf verlangt.

Ein „Cardinalischer Hofrichter“ kauft für die herrschaftlichen Wirtshäuser des Herzogs von Sachsen (Dresden ?) Ruster Stadtwein.

2 Fässer

Von den Weinverkäufen aus dem Gemeindekeller (seit 1681 Stadtkeller) ist der überwiegende Teil bestimmten Kaufleuten und Bezugsstädten zuzuordnen; nur bei wenigen fünf namentlich bekannten Käufern mit einem Gesamtumfang von 742 Eimern oder 2% können wir keine Zuordnung zu einer bestimmten Stadt treffen, weitere 1174 ½ Eimer Wein oder 3,2% wurden von namentlich nicht genannten Händlern bezogen; die Summe von 5,2% unklaren Nennungen steht daher 94,8 % eindeutige Nennungen gegenüber, man wird daher kaum fehlgehen, wenn wir diese unklaren Nennungen zum größten Teil auch auf schlesische Händler bzw. Städte beziehen. In weiteren zehn Fällen werden zwar die Weinkäufer, nicht aber die Menge des gekauften Weins erwähnt; nach den langjährigen Durchschnittswerten<sup>45</sup> wird man die Bezüge dieser Händler mit rd. 1200 - 1800 Eimern ansetzen dürfen.

Die Bestimmung der in den Quellen oft in altertümlicher Schreibweise (z.B. Preßlau für Breslau, Neuß für Neisse, Grollich für Grulich, Reberstorff für Röwersdorf usw.) wiedergegebenen Ortsnamen ist in fast allen Fällen leicht möglich, Zweifel bestehen nur bei wenigen Orten: „Neustädte“ in Schlesien krönte mit Neustädte bei Beuthen in Nordwestschlesien im Kreis Freystadt/Neusalz (heute: Nowe Miasteczko, Polen), Neustadt O.S. (Oberschlesien, heute: Prudnik, Polen) oder mit Neustadt a.d. Waag in Niederrungarn (heute: Novo Mesto nad Váhom, Slowakei) identisch sein; wir halten die Möglichkeit Neustädte bei Beuthen für die wahrscheinlichste, obwohl der Name des Weinkäufers Nedeczky auch in Ungarn eine Rolle spielt. „Böhmisch Neustädte“ könnte Neustadt (heute: Straz) im Bezirk Tachau, Neustadt an der Tafelfichte (Nove Mesto pod Smrkem) im Bezirk Reichenbach (in der Nähe von Friedland) oder Neustadt an der Mettau (Nove Mesto nad Metují im Bezirk Nachod) sein; hier halten wir wegen der Nähe zum schlesischen Hauptabsatzgebiet des Ruster Weines die letztgenannte Möglichkeit für die wahrscheinlichste. Noch größere Schwierigkeiten bedeutet die Identifikation von „Altstadt in Schlesien“: Hierbei könnte es sich um Altstett, einer vom Stadt- auf den Marktrang abgesunkenen kleinen Siedlung im Kreis Leobschütz, das später Deutsch Neukirch bezeichnet wurde (heute Nowa Cerekwia, Polen), handeln oder um eine der sechs „Altstadt“ genannten Stadt-, Markt- oder Dorfsiedlungen in Schlesien, die ihren Namen der Vorgängersiedlung zu einer späteren deutschrechtlichen Stadtsiedlung verdanken und später zumeist in diese Stadt einverleibt wurden, nämlich Altstadt bei Lüben (Stary Lubin), Altstadt bei Namslau (Stare Miasto), Altstadt bei Zülz (Stare Miasto), Altstadt bei Nimptsch (Stare Miasto), Altstadt bei Strehlen (Strzelin) oder Altstadt bei Woischnik (Wozniki); wegen der

---

<sup>44</sup> Kirchenwein

Von diesen zehn Handelsleuten treten vier als Käufer der gesamten Weine des Gemeindekellers auf, sechs als Käufer von Teilen des Gemeindeweines eines Jahrganges; wir setzen die Kaufmengen der erstgenannten mit durchschnittlich rd. 200-300 Eimern, die der zweiten Kategorie mit rd. 60-80 Eimern an.

Unlösbarkeit dieser Frage haben wir bei der Wiedergabe der Orte im folgenden Verzeichnis die Bezeichnung „Altstadt“ ohne eindeutige Zuordnung zu einer bestimmten Altstadt gewählt.

Da in den Kämmererrechnungen nur in den selteneren Fällen die Bezeichnungen „Handelsmann“ oder „Weinhändler“ vorkommen, haben wir es für besser gehalten, die Vertragspartner der Gemeinde Rust „Käufer“, „Weinkäufer“ oder „Kaufleute“ zu nennen; unter den Beziehern des Gemeindeweines befand sich ja auch die Kaiserwitwe in Wien, die schlesische Grafenfamilie Schaffgotsch, der Herzog von Sachsen u.a.m. Zweifellos ist aber der Großteil der Weinkäufer dem Händlerstand zuzuschreiben; von manchen derselben ist bekannt, dass sie auch mit anderen Warengattungen Handel betrieben, z.B. lieferte der Krakauer Kaufmann Martin Bialkovsky der Gemeinde Rust im Jahre 1641  $7 \frac{3}{8}$  Zentner Blei à 7 fl. Während viele Namen von Weinkäufern nur einmalig aufscheinen, kommen andere oftmals vor, manche sogar über viele Jahre; als die wichtigsten dieser Familien stehen die Dewerde (Deverdek, Dewerdeck) von Liegnitz hervor mit Jakob, der von 1690 bis 1704 als Hauptkäufer des Gemeindeweines auftritt; ihm folgten Carl Heinrich Dewerde (wahrscheinlich sein Sohn) bis 1711, anschließend dessen Erben bis 1717. Insgesamt kaufte die Liegnitzer Familie zwischen 1690 und 1715 in neunzehn Jahren (von fünf Jahren liegen keine Angaben vor)  $10.369 \frac{1}{4}$  Eimer, davon im Jahre 1709 allein (als Rekordmenge) 1.115 Eimer (zu denen die Stadtgemeinde noch 30 Eimer Stiftwein gratis reichte), d.s. zusammen 830 Hektoliter! In den Jahren 1705 bis 1717 pachtete die Familie Dewerde zumeist allein den ganzen Inhalt des Ruster Stadtkellers.<sup>46</sup> Weitere Großabnehmer des Gemeindeweines über mehrere Jahre waren der Breslauer Hans Purckhard (Burckhard) mit insgesamt  $2240 \frac{7}{8}$  Eimern, der Teschener Andreas Wildau, der sich manchmal mit Johann Folwärzin zusammentat, mit 1833 Eimern, Johann Merfurth, der  $1425 \frac{3}{4}$  Eimer nach Röwersdorf führte, sowie dessen Vetter, der ehemalige Kornett Johann Friedrich Merfurth, der zusammen mit seinem Kompagnon Andreas Anton Jaurnigg weitere 2010 Eimer nach Neisse, Troplowitz, einmal auch nach Röwersdorf führte!<sup>47</sup> Hervorzuheben sind auch die Angehörigen des Breslauer Handelshauses Schmettau mit mehr als 1.000 Eimern, der Krakauer

<sup>46</sup> In diesem Jahr gaben die Dewerde-Erben die Pacht des Ruster Stadtkellers auf; Magister Gottfried Dewerde wollte den Keller seinem Verwandten Christian Schiendler aus Jauer überlassen, der in einem Schreiben am 22. Oktober des Jahres den Rustern anbot, jährlich für die gesamte geerntete Weinmenge anticipando (im voraus) 2.000 fl zu bezahlen. Die Verhandlungen zerschlugen sich jedoch. (Stadtarchiv Rust a.S., M ungeordnete Akten).

Hiebei könnte es sich auch um eine Verwechslung Johann Friedrich Merfurths mit seinem Vetter Johann Merfurth durch den Ruster Registrator handeln. Im Jahre 1733 wollte nach mehrjähriger Unterbrechung die Firma Merfurth & Jaurnigg, Troplowitz, wieder den Stadtwein kaufen; wegen eines mehrjährigen Zahlungsausstandes hatte sie jedoch das Vertrauen der Ruster Stadtväter verloren (Stadtarchiv Rust a.S., M ungeordnete Akten).

Kaufmann Martin Bialkovsky mit 830  $\frac{3}{4}$  Eimern sowie die Preßburger Firma Georg Rainer, die allein oder zusammen mit ihrem Partner Trost 829  $\frac{1}{2}$  Eimer kaufte, sowie der Silleiner Weinhändler Matthias Richter.

Interessanterweise scheint unter den Liegnitzer Kaufleuten im Jahre 1658 mit 125 Eimern auch der vermutlich einer ausgewanderten Oggauer Familie entstammende Martin Kuchlmeister auf.<sup>48</sup>

Zusammengefasst ergeben sich folgende Bezugssummen Ruster Gemeindeweins für die einzelnen Städte und Käufer:<sup>49</sup>

### Schlesien

<i>Liegnitz:</i>	Michel Aichhorn	416 $\frac{1}{2}$ E. + ?
	Balthasar (Balzer Pehemb) Böhm	211 $\frac{5}{8}$ E. + ?
	Hans Fischer	99 $\frac{1}{4}$ E.
	Martin Kuchlmeister	125 E.
	Jacob Dewerdek	3970 $\frac{1}{2}$ E.
	Carl Heinrich Dewerdek	4030 $\frac{1}{4}$ E.
	C.H.Dewerdeks Erben	2368 $\frac{1}{2}$ E.
	Daniel Klose	628 $\frac{3}{4}$ E.
	David Treutler (Treitler)	817 E.
		12667 $\frac{3}{8}$ E. + ?
<i>Breslau:</i>	Andre Zinon	457 $\frac{1}{4}$ E.
	Elias Pfeifelman	122 $\frac{1}{2}$ E. + ?
	Georg Schmettau	713 $\frac{1}{2}$ E.
	Ernst Schmettau	368 $\frac{3}{4}$ E.
	Hans Praun	219 $\frac{3}{8}$ E. + ?
	Hans Purckhard	2240 $\frac{7}{8}$ E.
	Christian Walther	199 ? E.
	Hans Scholz	105 E.
	Elias Scholz	289 $\frac{3}{4}$ E.
	Hans Rachner	568 E.
	Georg Christoph Ditz	?
	Christoph Erhard Knoll	577 $\frac{3}{4}$ E.
	zwei Kaufleute	1075 E.
		6937 $\frac{1}{2}$ E.
<i>Teschen:</i>	Andre Wildau u.	1460 $\frac{5}{8}$ E.
	Johann Folwärtzin (Volwärtzin)	372 $\frac{3}{8}$ E.
		1833 E.

<sup>48</sup> Auch in Rust wurde ein Kuchlmeister nach dem Kauf eines Halblehenhauses im Jahre 1614 ansässig.

Wenn in der Quelle zwei Händler als Kompagnons mit einer Weinmenge angeführt werden, wurde diese den beiden zu gleichen Teilen zugeordnet.

<i>Hirschberg:</i>	Hans Hämpel	204 $\frac{3}{4}$ E.
	Gottfried Köhler	490 $\frac{3}{4}$ E.
	Georg Kleiger (Klug)	55 E.
		750 $\frac{1}{2}$ E.
<i>Röwersdorf:</i>	Johann Merfurth	1425 $\frac{3}{8}$ E.
	Johann Friedrich Merfurth	106 $\frac{3}{4}$ E.
	Daniel Franz Richter	300 $\frac{5}{8}$ E.
	Johann Georg Heyn	300 $\frac{5}{8}$ E.
	2133 $\frac{3}{8}$ E.	
<i>Goldberg:</i>	Johann Hillinger	28 E.
	Joachim Margo	104 $\frac{1}{4}$ E.
		132 $\frac{1}{4}$ E.
<i>Glatz:</i>	Melchior Dieterich	27 $\frac{3}{4}$ E.
	Nicolaus Trauttman S.J. oekonomus	183 $\frac{1}{2}$ E.
		211 $\frac{1}{4}$ E.
<i>Ratibor:</i>	Herr Doctor	31 E.
<i>Neisse:</i>	Martin Güttner	287 $\frac{1}{2}$ E.
	Johann Friedrich Merfurth	901 $\frac{1}{8}$ E.
		1188 $\frac{3}{8}$ E.
<i>Liebau:</i>	Johann Friedrich Langer	150 $\frac{1}{2}$ E.
	Langers Fuhrleute	12 E.
	Anton Härtl	152 $\frac{1}{2}$ E.
		315 E.
<i>Brieg:</i>	Gottfried Schmettau	57 $\frac{1}{4}$ E.
<i>Altstadt:</i>	Friedrich Obrecht	80 $\frac{1}{4}$ E.
<i>Schmiedeberg:</i>	Georg Knapp	87 $\frac{1}{4}$ E.
	Franz Wilhelm Böhm	50 E.
		137 $\frac{1}{4}$ E.
<i>Oels:</i>	Georg Buckhisch	126 E. + ?
<i>Neustädtel:</i>	Johann Nedeczky	109 $\frac{1}{4}$ E.
	Johann Juracsek	68 $\frac{1}{4}$ E.
		177 $\frac{1}{2}$ E.

<i>Frankenstein:</i>	Melchior Gergest	200 E.
<i>Jauer:</i>	Christian Ernst Schindler	130 ½ E.
<i>Glogau:</i>	Johann Ignaz Rotter(er)	639 ¼ E.
<i>Hennersdorf:</i>	Friedrich Grosser	50 ¾ E. + ?
<i>Tropowitz:</i>	Andreas Anton Jaurnigg	901 1/8 E.
<i>Troppau:</i>	Johann Merfurth (Kornett)	156 E.
	Andreas Anton Jaurnigg	156 E.
?	Graf Schaffgotsch	120 ¾ E.
?	?	111 E.
?	Schles. Fuhrleute	26 E.

**Mähren**

<i>Mährisch Schönberg:?</i>		58 ½ E.
-----------------------------	--	---------

**Böhmen**

<i>Grulich:</i>	Zacharias Otth	169 E.
	Friedrich Otto	116 ½ E. + ?

---

 285 ½ E. + ?

<i>Trautenau:</i>	Gottfried Kohl	78 E.
-------------------	----------------	-------

<i>Neustadt a.d. Mettau:</i>		60 ¾ E.
------------------------------	--	---------

**Ungarn**

<i>Deutsch Proben:</i>	Matthias Richter	272 E. + ?
------------------------	------------------	------------

<i>Preßburg:</i>	Valentin Klee	110 ¾ E.
	Georg Rainer	696 1/8 E.
	Trost	133 3/8 E.

---

 940 ¼ E.

<i>Sillein:</i>	Georg Nebbel	152 ¼ E.
	Johann Koszela	275 E.
	Tichi	88 ¾ E.
	Jonats	82 ¼ E.
	Georg Nitsch	679 ¼ E.
	Szkálka	133 ½ E.
insgesamt		1411 E.

<i>Raab:</i>	Uelrich	59 ¼ E.
	Elias Zipser	103 ½ E.
insgesamt		162 ¾ E.

<i>Modern:</i>	Johann Schmickau	195 ½ E.
----------------	------------------	----------

<i>Ödenburg:</i>	Sigmund Márton	479 ½ E.
------------------	----------------	----------

### **Polen**

<i>Krakau:</i>	Martin Bialkovsky	831 ¾ E.
	Wilhelm Dory	80 ¼ E.
	Peter Lopusius	168 E.
insgesamt		1080 E.

<i>Kasimir:</i>	Lorenz Mroczkowiz	116 E.
-----------------	-------------------	--------

### **Sachsen**

<i>Dresden:</i>	Christoph Rueß für den Herzog v. Sachsen	140 ½ E.
-----------------	---	----------

### **Österreich**

<i>Wien:</i>	Kaiserin-Witwe	19 ¾ E.
	Kais. Hofkeller	519 ¾ E.
	Daniel Polmüller	34 E.
	Kardinal v. Harrach	400 E.
	Hieron. Meinharth & Konrad Weigarth	99 E.

Nach historischen Regionen geordnet entfielen auf

Schlesien	29166 1/8 E.	=	78,2 %
Mähren	58 ½ E.	=	0,2 %
Böhmen	424 ¼ E.	=	1,1 %
Ungarn	3324 ½ E.	=	8,9 %



Polen	1196 E.	=	3,2 %
Sachsen	140 ½ E.	=	0,4 %
Österreich	1072 ½ E.	=	2,9 %
5 Namen ohne Ortsangabe	742 E.	=	2,0 %
unbekannt	1174 ½ E.	=	3,1 %
insgesamt	37298 5/8 E.	=	100,0 %

Wenn man die vorhin auf rd. 1.200-1.800 Eimer geschätzte Summe der mengenmäßig nicht genannten Kaufweine bekannter, aber örtlich nicht zuordenbarer Händler hinzurechnet, ergibt sich für den Zeitraum von 97 Jahren zwischen 1618 und 1736 die Zahl von etwa 38.000 - 39.000 Eimer (27.550 - 28.725 hl) Wein, die von der Markt- bzw. Stadtgemeinde aus ihrem Eigenbetrieb verkauft wurden; dies entspricht einem jährlichen Durchschnitt von 392 - 402 Eimer (284 - 291 hl). Der oben ermittelte Anteil Schlesiens würde sich unter Berücksichtigung der ungenannten Mengen vermutlich noch geringfügig erhöhen.<sup>50</sup>

Vereinzelt finden sich auch in den Kellerbüchln späterer Jahre Angaben über Verkäufe von Stadtwein an schlesische Kaufleute, die wir der Vollständigkeit halber hier anführen wollen:<sup>51</sup>

1740 kaufte der Liegnitzer Johann Gottfried *Deverdek*, ein Nachfahre der oftgenannten Händler Jakob und Carl Heinrich dieses Namens, 11 Eimer des Jahrgangs 1736, 2 Eimer des Jahrgangs 1737 und 42 ½ Eimer des Jahrgangs 1738. Der Kirchenwein des Jahres 1741 wurde 1742 um 9 fl dem Ödenburger Samuel *Wohlmann* verkauft (52 Eimer).

1743 verkaufte die Stadtgemeinde ihren Eigenbauwein (157 Eimer in 12 Fässern) um 12 fl dem Breslauer Händler *Edlinger*, desgleichen verkaufte sie ihm 27 ½ Eimer „Wurmbrandischen Wein“<sup>52</sup>. 1744 wurden 290 Eimer Stadtwein um 12 fl an Herrn Edlinger, Breslau verlaufft, der auch Bergrechtweine um den gleichen Preis übernahm.

1746 treten erstmals Tobias *Knapp*, Johann *Wasseraab* (Wasserrab, Wasser-raabe) und (Johann) Heinrich *Groß* als Käufer des Stadtweines in

<sup>50</sup> Als einer der Gründe für die überaus intensiven Beziehungen der überwiegend evangelischen Bürgerschaft von Rust zu den schlesischen Städten dürfte die starke Position der evangelischen Konfession in den relativ toleranten Fürstentümern Schlesiens zu berücksichtigen sein.

Stadtarchiv Rust, T I.3.

Weine aus dem Hause der niederösterreichischen adeligen Familie Wurmbrand v. Stuppach, das um diese Zeit von der Stadtgemeinde übernommen worden ist. Dieses gegenüber der katholischen Stadtpfarrkirche stehende Halblehenhaus war von der aus religiösen Gründen während der Gegenreformationszeit nach Rust bzw. Ödenburg gekommenen österreichischen Freiin Speidl an ihren Schwiegersohn Wurmbrand gekommen und blieb mehrere Generationen lang im Besitze der Familie, war jedoch kein Freihaus (Kurie).

Erscheinung; die in Röwersdorf (Österreichisch-Schlesien) domizilierten Händler spielten, wie wir noch hören werden, in den Folgejahren eine wichtige Rolle beim Ruster Weinexport. Knapp und Wasseraab kauften 9  $\frac{3}{4}$  Eimer des Jahrganges 1739, weiters kaufte Knapp 174  $\frac{3}{4}$  Eimer städtischen „Bauwein“ in 14 Fässern, Wasseraab 166  $\frac{1}{2}$  Eimer in 14 Fässern, Groß 201  $\frac{1}{4}$  Eimer in 16 Fässern, insgesamt daher 542  $\frac{1}{2}$ , zum Großteil aus dem besonders ertragreichen Jahrgang 1745 stammend; Knapp und Wasseraab übernahmen zusätzlich noch je 14 Eimer aus dem „Ausschusswein“ aus dem Bergrecht um 8  $\frac{1}{2}$  fl.

1747 wurden 595 Eimer Stadtwein den genannten Tobias Knapp, Johann Wasseraab und Heinrich Groß verkauft, überdies noch 11  $\frac{3}{4}$  Eimer „dreingegeben“ (Mengenrabatt). Auch 1748 wurden die Stadtweine um 11, 11  $\frac{1}{2}$  oder 14 fl an Heinrich Groß, Tobias Knapp und Johann Wasseraab verkauft, 1749 wurde Bauwein an Tobias Knapp à 11  $\frac{1}{2}$  fl verkauft, 1750 Bauwein an Knapp, Groß und Wasseraab à 14 fl, ebenso Bergrechtwein.

Die Weine aus dem Spitalkeller kaufte 1747 Sigmund *Bernhardt* à 10  $\frac{1}{2}$  fl, 1748 à 145 fl.

Die Stadtweine des Jahres 1752 (Baugut 154 Eimer à 16  $\frac{1}{2}$  fl) kaufte der Ruster Weinhändler Johann Goerg *Frankendorfer*, außerdem 121 Eimer Bergrechtwein.

1743 wurde der Spitalswein an Heinrich Groß von Röwersdorf à 11 fl verkauft, der Stadtbauwein (157 Eimer) à 12 fl pro Eimer zuzüglich 4 fl „Fassgeld“ an Herrn Sebastian *Marihardt* von Liebau, der auch 1755 den Stadtwein übernahm.

1756 kauften wieder Tobias Knapp und Johann Wasseraab 123 Eimer Stadtbauwein zu 14 bzw. 16 fl, 1757 übernahmen sie städtische Bauweine der Jahrgänge 1754 (26 Eimer) und 1755 à 14 bzw. 16 fl.

Wasseraab und Knapp treten noch 1759 aus Käufer des Stadtweines (Baugut und Bergrecht) in Erscheinung, während die Weine des Jahres 1760 à 18 fl an Herrn Caspar *Böhm* verkauft wurden (195 Eimer Bergrecht, 361  $\frac{1}{2}$  Eimer Baugut). 1780 wurden 95  $\frac{1}{2}$  Eimer städtischer Bauwein des Jahrganges 1779 an Heinrich Groß verkauft, den Bergrechtwein kauften Johann *Hoffmann*, Georg *Warosch*, Thomas *Tschekan* und Joseph *Gogler*.

Den 1780 gekelterten Stadtbauwein (255  $\frac{1}{2}$  Eimer) kaufte 1783 Johann *Langer*, der auch 343 Eimer des Jahrganges 1781 übernahm (insgesamt 678  $\frac{1}{4}$  Eimer). 1789 kaufte Johann *Groß* des Stadtbauwein (91  $\frac{1}{2}$  Eimer).

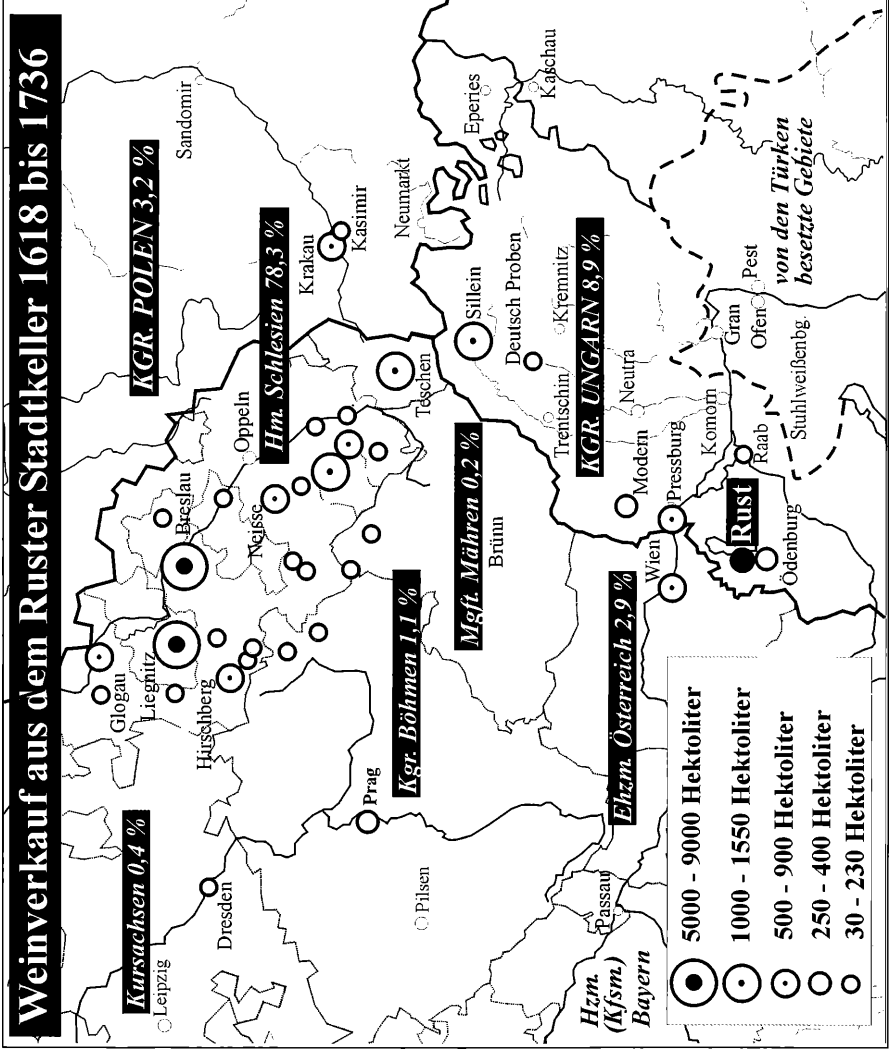
## II. Die Ruster Weinausfuhr nach Preußisch-Schlesien um die Mitte des 18. Jahrhunderts

Schlesien, im geringeren Ausmaß auch Nordmähren, Niederrungarn und Großpolen, bildeten auch in den Jahrzehnten nach 1728 die wichtigsten Exportgebiete für den Ruster Wein, darunter auch jener der Stadtgemeinde. Zu einer tiefgreifenden Änderung kam es erst nach der Mitte des 18. Jahrhunderts, als im Gefolge der Schlesischen Kriege<sup>53</sup> am Vorabend des „Siebenjährigen Krieges“ Preußens gegen das habsburgische Kaiserreich die radikale Zollpolitik des Königs Friedrich II. den Export nach Schlesien so sehr verteuerte, dass er zunächst fast gänzlich zum Erliegen kam. Dies führte nicht nur zu einem beträchtlichen Rückgang der Weinbauflächen in den hauptsächlich vom Export lebenden Regionen Westungarns - damals wurden im westungarischen Weinbaugebiet entlang der Kleinen Karpathen und im Neusiedler See- sowie Leithagebirgs-Bereich in kurzer Zeit mehr als 20.000 Pfund gerodet - , die betroffenen Gebiete brachten ihre Notlage auch in vielfachen Eingaben an die Dikasterien und Hofstellen zum Ausdruck. Einer dieser Klagschriften dürfte auch die Aufstellung der Ruster Weine, die von 1747 bis Ende Juni 1754 (bis zur „Praelusion“, der Schließung der Grenze) nach Preußisch-Schlesien geführt wurde, samt der Aufzählung der wenigen danach durchgeführten Transporte, der an der Grenze aufgehaltenen Transporte seit Jahresmitte 1754 und dem Verzeichnis der bei den Ruster Produzenten liegen gebliebenen, zum Verkauf bereits abgehandelten, aber noch nicht bezahlten Weine bis zur Jahresmitte 1755 zur Dokumentation beigelegt worden sein.<sup>54</sup> Das Schriftstück ist daher erst zu Jahresmitte 1755 oder kurz danach angefertigt worden. In dem Verzeichnis wird unter dem Tagesdatum die von den einzelnen Käufern erworbene und nach Schlesien geführte Weinmenge in Eimer und Viertelmeier ausgewiesen, ebenso der Jahrgang des Weingewächses, leider aber nicht die Herkunft der Weinkäufer; dennoch ist es sehr wertvoll, da wir unter den Weinlieferanten auch einige uns schon aus den Jahren vor 1729 bekannte Namen vorfinden, von denen wir vermuten dürfen, dass sie vielleicht auch in den Jahren 1747-1754 am Weinhandel aus dem Stadtkeller beteiligt gewesen sind, so die Namen Wenzeslaus Ott, Johann Adam Jüttner, Andre Jüttner, Johann Jüttner, Johann Juracsek, Hans Georg Nitsch, Tobias und Georg Knapp, Johann Georg und Hans Heinrich Nitsch sowie Johann Georg Hein: Sie sind zweifelsohne als Nachfahren von Zacharias Otth (1716 in Grulich, Nordmähren, genannt), Martin Güttner (1691, Neisse), Johann

---

1741 wurde der Großteil Schlesiens durch den Preußenkönig Friedrich II. seiner Botmäßigkeit unterworfen, bei der es in der Folge auch verblieb. Unter habsburgisch-österreichischer Herrschaft verblieb nur ein kleiner, an Nordmähren grenzender Teil Schlesiens (Österreichisch-Schlesien).

Das Schriftstück ist als Konzept unter den ungeordneten Akten des Stadtarchivs (Gruppe M) erhalten geblieben.



Juracsek (1726 in Neustädtl), Georg Knapp (1638 in Schmiedeberg) in Schlesien bzw. Georg Nitsch (1680 in Sillein) anzusprechen, in manchen Fällen sogar mit ihnen identisch. Der öfters angeführte Samuel Frankendorfer war ein in Rust ansässiger Weinhändler, Johann Georg Frankendorfer wahrscheinlich sein Sohn; Johann Christian Demel war ein in Eisenstadt als Schwiegersohn des Seifensiedermeisters Nitsch lebender gebildeter Bürger<sup>55</sup> in niederem Adelsrang (er nannte sich „Jean Cristianus Edler von Dehmel“), der es auch bis zum Richter der königlichen Freistadt brachte. Susanna Conrad ist mit der Weinhändlerfamilie Conrad in Raab, die seit dem frühen 18. Jahrhundert auch im Ruster Bürgertum als eine der prominentesten Familien aufscheint, in Zusammenhang zu bringen. Gleichfalls zur Ruster Bürgerschaft dürften Maria und Susanna Frank gehört haben.

Da die Namensliste der Käufer des Ruster Weines auch für die Erforschung des bürgerlichen Handelsstandes in den Städten Schlesiens (der heutigen Staaten Polen und Tschechien) eine wertvolle Quelle darstellt und ihr Inhalt nur in vielfacher lokalhistorischer Untersuchungen erschlossen werden kann, sei sie hier als wirtschaftsgeschichtliche Quelle „europäischer Dimension“ zur Gänze vorgestellt:

Specification deren Ruster Weinen, welche von Anfang des 1747er Jahrs bis Ende Juny 1754, nemlichen vor der Praeclusion, nacher Schleißien verkaufft und abgeführt worden sind.

Datum	Name	Wein-Jahrgang	Weinmenge	
			Emer	Viertel
A(nn)o 1747				
3. Jänner	Johann Finckh	1744, 1745	57	2
4. Jänner	Wenceslaus Ott	1745	51	3
10. Jänner	Tobias Groß	1744, 1745	48	
11. Jänner	Johann Heinrich Groß	1744	73	
13. Jänner	Johann Adam Jüttner	1744, 1745	50	2
26. Jänner	Sigmund Marton	1745	44	
26. Jänner	Gottlieb Freudenberger	1745, 1746	134	
6. Feber	Johann Finckh	1745, 1746	45	
20. Feber	Samuel Frankendorffer	1744, 1745, 1746	93	
21. Feber	Tobias Groß	1746	24	
6. März	Gottlieb Freudenberger	1745, 1746	143	
8. März	Johann Adam Jüttner	1742-1745	123	2
20. März	Johann Wasserab	1745	90	
31. März	Johann Christan Demmel	1745	33	1

Ursprünglich war er auch Seifensieder; seinen Adelsrang dürfte er sich über den Militärdienst erworben haben.

Zeile gestrichen.

150	Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert			3/2008
14. April	Gottlieb Freudenberger	1745, 1746	129	3
23. April	Samuel Frankendorffer	1745	74	3
1. Mai	Johann Lang	1745, 1746	46	
6. Mai	Georg Hader	1745, 1746	61	
10. Mai	Adam Jüttner	1746	51	2
10. Mai	Andre Zipß	1745	42	
15. Mai	Johann Wasserab	1745	24	
18. Mai	Johann Finckh	1744	23	2
24. Mai	Tobias Groß	1745, 1746	25	2
26. Mai	Daniel Knogler	1741	20	1
1. Juni	Gottlieb Freudenberger	1745	39	2
2. Juni	Samuel Frankendorffer	1745	9	2
20. Juni	Johann Finckh	1744, 1745, 1746	72	2
22. Juni	Johann Adam Jüttner	1746	4	
28. Juni	Tobias Knapp	1745	47	2
28. Juni	Gottlieb Kolbe	1744, 1745, 1746	50	
5. Juli	Lorenz Pautsch	1745	105	2
14. Juli	Christoph Pfaff	1745	21	
14. Juli	Samuel Frankendorffer	1745	63	
22. Juli	Johann Finckh	1746	60	3
2. August	Johann Jüttner	1745, 1746	59	
9. August	Gottlieb Freudenberger	1745	146	
15. August	Johann Wasserab	1745	77	
27. August	Johann Finckh	1745, 1746	35	1
28. August	Christoph Pfaff	1745, 1746	42	
29. August	Samuel Frankendorffer	1745	12	
11. Sept.	Johann Adam Jüttner	1745, 1746	148	3
16. Sept.	Johann Juratsek	1745	73	1 <sup>56</sup>
eodem	Gottlieb Freudenberger	1745, 1746	146	3
7 Okt.	Christoph Pfaff	1745, 1746	61	1
12. Okt.	Samuel Frankendorffer	1745, 1746	31	1
14. Okt.	Christian Adam	1746	61	
17. Okt.	Heinrich Schwang	1745	51	
21. Okt.	Gottlieb Freudenberger	1746	164	1
22. Okt.	Antoni Heinrich	1745	23	
26. Okt.	Andrae Zipß	1745	24	2
30. Okt.	Adam Jüttner	1745, 1746	125	
2. Nov.	Johann Finckh	1745, 1746	61	3
13. Nov.	Christoph Pfaff	1745, 1746	66	1
24. Nov.	Tobias Knapp	1745	73	1
26. Nov.	Christian Adam	1746	76	2
27. Nov.	Daniel Knogler	1745	21	2
28. Nov.	Samuel Frankendorffer	1745, 1746	168	1

3/2008	Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert			151
5. Dez.	Gottlieb Freudenberger	1746	105	1
21. Dez.	Johann Finckh	1745, 1746	59	3
23. Dez.	Johann Adam Jüttner	1745	91	2
			3951	2
Ao. 1748				
16. Jänner	Gottlieb Freudenberger	1745, 1746, 1747	74	2
18. Jänner	Johann Wasserab	1745	78	
21. Jänner	Tobias Knapp	1745, 1746	42	
21. Jänner	Heinrich Schwang	1745, 1746, 1747	50	1
22. Jänner	Christian Adam	1746	77	1
26. Jänner	Samuel Frankendorffer	1745, 1746	156	1
28. Jänner	Tobias Wurst	1746, 1747	46	
5. Feber	Samuel Frankendorffer	1745, 1746	135	
10. Feber	Samuel Frankendorffer	1747	80	
12. Feber	Sigmund Bernhard	1745, 1746, 1747	58	3
15. Feber	Gottlieb Dering	1746, 1747	72	
16. Feber	Gottlieb Freudenberger	1746, 1747	101	2
28. Feber	Johann Finckh	1745, 1746	108	2
1. März	Johann Wasserab	1745, 1746	33	
2. März	Christian Adam	1745, 1746	47	
6. März	Samuel Frankendorffer	1745, 1746	163	2
8. März	Tobias Knapp	1745	85	3
8. März	Heinrich Schwang	1745	24	
17. März	Gottlieb Freudenberger	1745, 1746, 1747	122	2
19. März	Andreas Kunz	1746	80	2
20. März	Andrae Jüttner	1745, 1746	128	1
20. März	Georg Poll	1745	50	
25. März	Samuel Frankendorffer	1745, 1746	108	3
26. März	Gottlieb Freudenberger	1746	98	2
8. Mai	Johann Wasserab	1746	48	3
12. Mai	Adam Jüttner	1745, 1746, 1747	103	
16. Mai	Christian Adam	1746	120	2
16. Mai	Franz Wurst	1745, 1746	31	2
16. Mai	Elias Müller	1745, 1746	26	
17. Mai	Johann Finckh	1746	70	3
29. Mai	Tobias Knapp	1746	37	1
6. Juni	Tobias Groß	1746	25	3
6. Juni	Sigmund Bernhardt	1745, 1746	49	3
7. Juni	Samuel Frankendorffer	1746, 1747	48	2
12. Juni	Johann Christian Demmel	1747	80	
13. Juni	Gottlieb Freudenberger	1746	122	
14. Juni	Johann Schultz	1746	20	
19. Juni	Adam Jüttner	1746	68	

152	Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert			3/2008
20. Juni	Johann Wasserab	1746	63	1
30. Juni	Tobias Groß	1746	31	3
30. Juni	Georg Schwang	1746	44	2
5. Juli	Heinrich Groß	1746	81	
7. Juli	Tobias Wurst	1745, 1746	23	
7. Juli	Tobias Knapp	1745, 1746	26	3
10. Juli	Andreas Kundt	1746	20	1
14. Juli	Gottlieb Freudenberger	1746	214	1
18. Juli	Johann Georg Frankendorffer	1745	10	
5. Aug.	Adam Jüttner	1745, 1746	105	1
9. Aug.	Johann Wasserab	1745, 1746	40	3
10. Aug.	Christoph Pfaff	1747	37	3
19. Aug.	Samuel Frankendorffer	1747	108	
22. Aug.	Gottlieb Freudenberger	1745, 1746, 1747	108	
23. Sept.	Johann Roby	1747	84	2
26. Sept.	Gottlieb Freudenberger	1746, 1747	85	1
26. Sept.	Adam Jüttner	1746, 1747	87	
30. Sept.	Johann Finckh	1745	113	1
4. Okt.	Johann Georg Frankendorffer	1745, 1746	43	1
17. Okt.	Tobias Knapp	1746	49	
26. Okt.	Tobias Wurst	1746	27	
30. Okt.	Gottlieb Freudenberger	1746, 1747	28	3
12. Nov.	Adam Jüttner	1748	4	2
12. Nov.	Christoph Pfaff	1747	42	2
13. Nov.	Johann Finckh	1747, 1748	50	2
22. Nov.	Tobias Knapp	1746, 1747	47	2
30. Nov.	Sigmund Bernhardt	1746	94	
1. Dez.	Christian Adam	1746, 1747	48	3
4. Dez.	Gottlieb Freudenberger	1747, 1748	32	
21. Dez.	Gottfried Kretsmár	1747	23	
			4554	2
Ao. 1749				
3. Jänner	Johann Finckh	1747	25	1
15. Jänner	Adam Jüttner	1747	70	1
17. Jänner	Tobias Knapp	1747	57	1
22. Jänner	Christian Adam	1746, 1747	94	3
22. Jänner	Samuel Frankendorffer	1747	13	3
25. Jänner	Gottlieb Freudenberger	1747	89	2
8. März	Tobias Knapp	1747, 1748	88	
8. März	Johann Wasserab	1747	48	
10. März	Gottlieb Freudenberger	1748	2	
13. März	Heinrich Groß	1746, 1747	99	2
18. März	Adam Jüttner	1746, 1747	106	3



20. April	Gottlieb Freudenberger	1747	54	
22. April	Christoph Pfaff	1747	29	
8. Mai	Georg Hader	1747	124	
8. Mai	Tobias Knapp	1745, 1747	50	
9. Mai	Adam Jüttner	1747, 1748	103	2
13. Mai	Johann Roby	1747	67	
16. Mai	Georg Hader	1747	37	
22. Mai	Tobias Groß	1747	23	
23. Mai	Johann Schultz	1747	34	
29. Mai	Heinrich Schwang	1745, 1747	77	2
3. Juni	Gottlieb Freudenberger	1747	95	2
4. Juni	Daniel Knogler	1747	31	2
10. Juni	Georg Hader	1747, 1748	82	2
10. Juni	Christoph Pfaff	1747	32	
24. Juni	Ferdinand & Michael Langer	1747	103	
25. Juni	Johann Adam Jüttner	1747, 1748	100	
26. Juni	Johann Wasserrab	1747	66	
26. Juni	Tobias Knapp	1747	63	2
27. Juni	Christian Adam	1747	52	
27. Juni	Franz Wurst	1746, 1747	108	2
1. Juli	Heinrich Schwang	1747	22	
1. Juli	Tobias Groß	1747	24	
4. Juli	Johann Ruby	1747	25	
7. Juli	Gottlieb Freudenberger	1747	48	
10. Juli	Georg Hader	1747	36	2
12. Juli	Christoph Pfaff	1747	54	
25. Juli	Georg Hader	1747	40	
13. Aug.	Johann Wasserab	1747	47	
13. Aug.	Tobias Knapp	1747	64	
17. Aug.	Gottlieb Freudenberger	1747	175	2
29. Aug.	Heinrich Schwang	1747	23	
15. Sept.	Johann Schultz	1747	47	
19. Sept.	Gottlieb Freudenberger	1747	96	2
27. Sept.	Adam Jüttner	1747, 1748	126	2
1. Okt.	Tobias Knapp	1747	17	2
14. Okt.	Heinrich Schwang	1747, 1748	48	2
18. Okt.	Susanna Conradin	1748	32	3
19. Okt.	Johann Ruby	1748	51	
23. Okt.	Gottlieb Freudenberger	1748	25	
25. Okt.	Hans Georg Nitsch	1747	70	2
28. Okt.	Andre Zipß	1747	72	2
6. Nov.	Johann Jüttner	1747, 1748, 1749	161	
7. Nov.	Christoph Pfaff	1747, 1748	47	

154	Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert			3/2008
18. Nov.	Tobias Knapp	1747	50	3
2. Dez.	Gottlieb Freudenberger	1747, 1749	100	2
10. Dez.	Johann Juratsek	1747	36	<sup>57</sup>
11. Dez.	Johann Schultz	1747	58	d
12. Dez.	Franz Wurst	1747, 1748	96	2
15. Dez.	Hans Finckh	1748	25	
16. Dez.	Sigmund Bernhard	1747	51	
			3764	3
Ao. 1750				
6. Jänner	Heinrich Schwang	1747	28	
10. Jänner	Gottlieb Freudenberger	1747	53	
13. Jänner	Tobias Knapp	1747	23	2
26. Jänner	Tobias Groß	1747, 1748	102	
27. Jänner	Andrae Zipß	1747, 1748	103	2
27. Jänner	Franz Wurst	1748	125	
5. Feber	Adam Jüttner	1747	87	
11. Feber	Gottlieb Freudenberger	1747, 1748	141	2
11. Feber	Hans Nitsch	1747, 1748	52	
20. Feber	Friedrich Sperlich	1747	92	
26. Feber	Johann Georg Frankenberger	1748	13	
10. März	Christoph Pfaff	1748	32	2
10. März	Franz Wurst	1747, 1748	26	
19. März	Gottlieb Freudenberger	1747, 1748	99	2
28. März	Adam Jüttner	1747, 1748	164	
5. April	Tobias Knapp	1747, 1748	76	
14. April	Sigmund Bernhardt	1747	51	2
20. April	Johann Schulz	1747	69	
21. April	Tobias Knapp	1747	23	2
28. April	Gottlieb Freudenberger	1747, 1748	82	2
13. Mai	Heinrich Schwang	1747	32	
15. Mai	Adam Jüttner	1747, 1748	36	
30. Mai	Gottlieb Freudenberger	1747	170	2
5. Juni	Andrä Zipß	1747	49	
15. Juni	Tobias Knapp	1747, 1748	80	
26. Juni	Adam Jüttner	1747	76	2
1. Juli	Johann Schultz	1747, 1748	59	2
10. Juli	Gottlieb Freudenberger	1747	3	
13. Juli	Heinrich Schwang	1747	9	
20. Juli	Sigmund Bernhard	1747, 1749	78	
8. Aug.	Johann Wasserab	1747	56	2
8. Aug.	Tobias Knapp	1747, 1748	37	
9. Aug.	Gottlieb Freudenberger	1747	74	

<sup>57</sup> Diese Zeile gestrichen.

15. Aug.	Adam Jüttner	1747, 1748	83	
29. Aug.	Johann Jüttner	1747	63	
25. Sept.	Johann Ruby	1749	55	
1. Okt.	Adam Jüttner	1747, 1748	93	2
5. Okt.	Johann Wasserab	1747	48	
6. Okt.	Gottlieb Freudenberger	1747, 1748	134	
13. Okt.	Antoni Therr	1747	53	
25. Okt.	Johann Finckh	1749	36	
30. Okt.	Joseph Muntzer	1747	29	
31. Okt.	Heinrich Schwang	1747, 1749	48	
7. Nov.	Gottlieb Freudenberger	1747, 1748, 1749	86	2
8. Nov.	Johann Schultz	1747	63	2
16. Nov.	Adam Jüttner	1750	5	
20. Nov.	Franz Löffler	1747	22	
28. Nov.	Tobias Knapp	1747	22	
28. Nov.	Johann Wasserab	1747	3	
29. Nov.	Franz Peskso	1747, 1749, 1750	78	
12. Dez.	Johann Finckh	1747	36	2
16. Dez.	Gottlieb Freudenberger	1747, 1749	51	2

3246

Ao. 1751

15. Jänner	Johann Hader	1747	61	2
16. Jänner	Franz Pesko	1747	49	2
23. Jänner	Johann Wasserab	1747	77	2
9. Feber	Johann Jüttner	1747, 1749	57	
17. Feber	Antoni Finckh	1749, 1750	72	2
19. Feber	Gottlieb Freudenberger	1749	48	2
19. Feber	Christoph Pfaff	1749	23	
25. Feber	Johann Schulz	1747, 1749	40	
28. Feber	Johann Georg Schwang	1749	52	
9. März	Tobias Knapp	1747, 1750	40	
10. März	Samuel Wohlmann	1749	10	2
19. März	Adam Jüttner	1747	155	
25. März	Johann Finckh	1749, 1750	53	
29. April	Johann Ruby	1749	51	
5. Mai	Johann Finckh	1749	44	
9. Mai	Sigmund Bernhard	1745, 1749	71	
9. Mai	Tobias Knapp	1745, 1747	43	2
11. Mai	Adam Jüttner	1747, 1749, 1750	188	
14. Mai	Gottlieb Freudenberger	1749	21	
24. Mai	Johann Wasserab	1750	21	2
24. Mai	Franz Pesko	1747, 1749, 1750	50	
24. Mai	Johann Christoph Ehm	1747, 1749	32	2

156	Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert			3/2008
3. Juni	Tobias Knapp	1747, 1749	48	2
16. Juni	Gottlieb Freudenberger	1749	24	2
21. Juni	Susanna Conradin	1749	24	2
19. Juli	Christoph Pfaff	1749	26	
19. Juli	Johann Wasserab	1749, 1750	36	
21. Juli	Johann Georg Nitsch	1749	36	1
2. Aug.	Tobias Knapp	1747, 1749	50	2
16. Aug.	Adam Jüttner	1747, 1749	119	
21. Aug.	Gottlieb Freudenberger	1749	35	2
24. Aug.	Samuel Wohlmann	1745	77	
13. Sept.	Heinrich Schwang	1747	50	
13. Sept.	Tobias Knapp	1747	52	
14. Sept.	Johann Wasserab	1750	52	2
28. Sept.	Gottlieb Freudenberger	1750	17	
1. Okt.	Johann Ruby	1749	45	2
2. Okt.	Franz Wurst	1750	49	
30. Okt.	Johann Finckh	1750	15	
12. Nov.	Gottlieb Freudenberger	1749, 1750	30	
16. Nov.	Georg Knapp	1750	23	2
20. Nov.	Franz Wurst	1750	51	
4. Dez.	Adam Jüttner	1750, 1751	29	
14. Dez.	Gottlieb Freudenberger	1749, 1750	154	
14. Dez.	Johann Finckh	1750	22	
20. Dez.	Sigmund Bernhardt	1749, 1750	102	-
			2432	3
Ao. 1752				
15. Jänner	Tobias Knapp	1750	76	
5. Feber	Adam Jüttner	1750	39	
22. Feber	Gottlieb Freudenberger	1751	7	
4. März	Johann Wasserab	1750	73	
6. März	Christoph Pfaff	1750	22	2
29. März	Adam Jüttner	1750	111	
3. April	Hans Nitsch	1750	49	2
19. April	Christoph Pfaff	1750	32	
29. April	Heinrich Schwang	1750	10	
5. Mai	Gottlieb Freudenberger	1749, 1750	60	2
9. Mai	Johann Wasserab	1750	14	
18. Mai	Heinrich Groß	1750	26	2
28. Juni	Franz Wurst	1750, 1751	28	
30. Juni	Tobias Knapp	1750	24	
15. Juli	Adam Jüttner	1750	84	2
17. Juli	Gottlieb Freudenberger	1751	23	2
19. Juli	Gottlieb Freudenberger	1751	92	2
6. Sept.	Johann Jüttner	1750	24	

18. Sept.	Maria Franckhin	1751	33	
23. Sept.	Susanna Conradin	1751	28	
25. Sept.	Gottlieb Freudenberger	1750, 1751	155	2
28. Okt.	Adam Jüttner	1751	64	
28. Okt.	Andrä Zips	1750, 1751	51	
7. Nov.	Gottlieb Freudenberger	1750, 1751	61	2
14. Nov.	Tobias Knapp	1750	14	2
25. Nov.	Christoph Pfaff	1751	22	
2. Dez.	Gottfried Kolbe	1751	9	
6. Dez.	Sigmund Bernhard	1751, 1752	3	
9. Dez.	Johann Finckh	1751	22	2
10. Dez.	Gottlieb Freudenberger	1751	63	
14. Dez.	Susanna Conradin	1751	11	1
19. Dez.	Adam Jüttner	1751	137	
26. Dez.	Tobias Knapp	1751	9	
			1488	
Ao. 1753				
10. Jänner	Johann Finckh	1751	30	2
12. Jänner	Gottlieb Freudenberger	1751	97	
7. Feber	Adam Jüttner	1751, 1752	142	2
8. Feber	Christoph Pfaff	1751	48	
13. Feber	Gottlieb Freudenberger	1751	25	
31. März	Adam Jüttner	1750, 1751, 1752	157	2
18. April	Gottlieb Freudenberger	1752	84	
10. Mai	Johann Ruby	1751, 1752	28	2
16. Mai	Johann Wasserab	1751	8	
23. Mai	Gottlieb Freudenberger	1752	89	2
26. Mai	Adam Jüttner	1751, 1752	100	2
27. Mai	Franz Groß	1752	8	
27. Mai	Franz Wurst	1752	44	2
28. Mai	Maria Franckin	1751	25	
7. Juni	Johann Ruby	1751	11	2
9. Juni	Johann Georg Frankendorffer	1751	4	
28. Juni	Johann Georg Nitsch	1751	23	2
4. Juli	Johann Wasserab	1751	82	
7. Juli	Adam Jüttner	1751, 1752	166	
17. Juli	Georg Wasserab	1751	54	
20. Juli	Johann Georg Frankendorffer	1752	17	
26. Juli	Gottlieb Freudenberge	1751, 1752	124	2
15. Aug.	Adam Jüttner	1752	103	
25. Aug.	Gottlieb Freudenberger	1752	57	
28. Aug.	Franz Wurst	1752	59	
28. Aug.	Andrae Pesko	1751	19	
29. Aug.	Johann Georg Frankendorffer	1751	21	

158	Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert			3/2008
1. Sept.	Heinrich Groß	1751, 1752	56	
4. Sept.	Johann Wasserab	1751	77	
26. Sept.	Johann Finckh	1751, 1752	74	2
1. Okt.	Gottlieb Freudenberger	1751	141	
2. Okt.	Franz Wurst	1752	15	
10. Okt.	Friedrich Zipß	1752	46	2
17. Okt.	Johann Wasserab	1751, 1752	72	2
23. Okt.	Susanna Conradin	1751	48	2
23. Okt.	Johann Finckh	1751, 1752	112	2
24. Okt.	Susanna Franckhin	1752	6	1
25. Okt.	Maria Franckhin	1752	13	2
8. Nov.	Gottlieb Freudenberger	1752	94	
24. Nov.	Johann Georg Frankendorffer	1752	53	
24. Nov.	Georg Nitsch	1752	50	
26. Nov.	Adam Jüttner	1751, 1752, 1753	88	3
4. Dez.	Johann Georg Groß	1751, 1752	51	
10. Dez.	Johann Wasserab	1751, 1752, 1753	80	2
15. Dez.	Rosina Kapplin	1752	11	3
			2722	3
Ao. 1754				
8. Jänner	Johann Hader	1751, 1752, 1753	91	
19. Jänner	Johann Georg Frankendorffer	1752	101	2
19. Jänner	Adam Jüttner	1751, 1752	58	
21. Jänner	Gottlieb Freudenberger	1751, 1752	138	
29. Jänner	Johann Wasserab	1751	19	
1. Feber	Tobias Knapp	1751	35	
2. Feber	Heinrich Groß	1751, 1752	32	2
2. Feber	Johann Heinrich Groß	1752	24	2
23. Feber	Gottlieb Freudenberger	1751	47	
26. Feber	Johann Georg Hein	1752	22	
6. März	Adam Jüttner	1751	23	2
7. März	Johann Georg Frankendorffer	1752	68	
15. März	Johann Georg Nitsch	1751	23	
26. März	Christoph Pfaff	1751, 1752, 1753	44	
26. März	Tobias Knapp	1751	68	
30. März	Gottlieb Freudenberger	1751	49	
6. April	Christoph Pfaff	1753	51	
18. April	Adam Jüttner	1751, 1752, 1753	151	
1. Mai	Andrae Scharff	1753	21	2
13. Mai	Gottlieb Freudenberger	1752, 1753	93	2
27. Mai	Johann Wasserab	1753	76	
27. Mai	Christoph Pfaff	1751, 1752	93	-
bis zur Praeclusion ausgeführter Wein			1330	

Specification deren Ruster Weine, welche *stante Praeclusionone* nämlich vom 1. Juli 1754 bis Ende Juli 1755 nach Schlesien verkauft und auf der Gränitz abgestossener sich befinden:

11. Juli	Johann Georg Nitsch	1751	48	
15. Juli	Johann Georg Hein	1751, 1752	47	
5. Aug.	Johann Georg Frankendorffer	1752	4	
6. Sept.	Heinrich Groß	1752	23	2
17. Sept.	Maria Franckhin	1753	12	
17. Sept.	Susanna Conradin	1753	27	
29. Okt.	Johann Christoph Örh	1753	35	
9. Dez.	Johann Wasserab	1753	108	
Ao. 1755				
23. Jänner	Heinrich Groß	1752, 1754	43	
28. Jänner	Johann Heinrich Groß	1753	48	
3. Feber	Johann Wasserab	1753	96	3
19. Feber	Christoph Pfaff	1753, 1754	64	2
17. April	Johann Hader	1753	19	
28. April	Johann Finckh	1753	72	
13. Mai	Johann Georg Nitsch	1753	75	-
			722	3

Specification deren Ruster Weine, welche auf königlich Preußische Paaß *stante Praeclusionone* abgeführt worden sind, nämlich vom 1. Juli 1754 bis Ende Juli 1755:

1755				
10. Jänner	vor Michel Kampper	1753, 1754	186	
6. Mai	vor Elisabeth Fabriciusin	1753	47	
<u>21. Mai</u>	vor Elisabeth Fabriciusin <sup>58</sup>	1753	46	
			279	

Specification deren Ruster Weine, welche zwar behandelt, aber nicht bezallet und wegen den allzugroßen königlich Preußischen Aufschlag nicht abgeführt worden sind:

		<u>Eimer</u>	<u>Viertel</u>
bei	Gottlieb Gabriel	21	
	Maria Rosina Laimgruberin	3	
	Ludwig Gabriel	12	
	Juditha Czupponin	14	2
	Johann Husti	63	
	Jeremias Husti	22	2

<sup>58</sup> Die Namen gestrichen, darüber: Hans & Adam Jüttner.

Daniel Husti	31	2
Eva Susanna Schwarzin	70	
Christian Gabriel	10	
Carl Gabriel	5	
Catharina Margaretha Helvetiusin	117	
Andrae Karner	51	
Matthias Karner	21	
Georg Karner	12	2
Susanna Fritzin	22	2
Johann Fleischhacker	28	
Martin Conradi	118	2
Paul Pürzl	12	
Ursula Göschlin	36	
Susanna Langin	12	
Ursula Wannnerin	21	
Johann Lang	21	
Susanna Frankendorfferin	10	3
Andrae Pauer	21	2
gmainer Stadt	232	2
	989	3

Insgesamt wurden von 1747 bis Ende Juni 1754, als die preußische Zollbarriere den Handel nach Schlesien verschloss, 23.415 Eimer aus Rust nach Preußisch-Schlesien geführt (im Jahresdurchschnitt 3122 Eimer, d.s. 2.263 hl. Der Ruster Export scheint daher die politischen Umstellungen nach der Unterstellung des Großteils von Schlesien unter preußische Herrschaft im Jahre 1741 (nur ein kleines, aus zwei geographisch getrennten Teilen bestehendes Gebiet blieb als „Österreichisch-Schlesien“ unter habsburgisch-österreichischer Verwaltung und wurde 1782 mit Mähren vereinigt) zunächst unversehrt überstanden zu haben. Die Kosten für die Fuhr eines Ödenburger Eimers (72,5 l) betrugen nach Angabe der Ruster mindestens 7 fl, die Fuhrkosten für obige Weinmenge stellte sich daher auf auf 163.905 fl. Da die Transportkosten samt dem hohen preußischen Zoll ebenso die Abgaben an den vielen kleineren Mautstationen unterwegs höher zu stehen kamen als der Wein in den schlesischen Orten verkauft werden konnte, kam damit der Handel seit Jahresmitte 1754 fast völlig zum Erliegen.<sup>59</sup>

<sup>59</sup> Eine Vorstellung von den Kosten einer Schlesienreise für einen Ruster Lieferanten (Matthias Karner \*1654 - 1726 ?) aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts vermittelt die Aufstellung der Ausgaben, die in einer Ruster Bürgerchronik überliefert ist: Demnach waren am ersten Reisetag zu Mittag in Münchendorf für Zehrung 16 kr, für die Roßmaut 12 kr und für die Obstmaut 6 kr zu bezahlen; die Zehrung in Wien kam auf 44 kr, die Tabormaut á 6 kr betrug 18 kr, die Maut außer der Brücke 4 ½ kr, die Roßmaut 3+3 kr; zu Nikolsburg waren 27 kr zu bezahlen, zu Tischau für die Zehrung und einen halben Metzen Hafer 42 kr, zu Wischau für Zehrung, einen halben Metzen Hafer und Maut 36 kr, zu Proßnitz die Olmützer Maut mit 9 kr, für Zehrung im Hof (?) und einen halben



Das über einen geschlossenen Zeitraum von 7 ½ Jahren führende Verzeichnis, mit Ergänzungen auf 8 ½ Jahre, ermöglicht wertvolle Einblicke nicht nur in den Umfang des Exportgeschäftes, sondern auch in dessen Modalitäten. Manche der Weintransporteure kommen im Jahr nur einmal vor, andere öfters, manche sogar bis zu achtmal im Jahr. Die Menge des bei einer Fuhr transportierten Weines erreichte nur in seltenen Fällen mehr als 100 Eimer, nur in einem Fall 214 ¼ Eimer; am häufigsten kommen Fuhren mit weniger als 100 Eimer vor. Gelegentlich werden aber Weine in ganz bescheidenem Umfang geliefert (2–9 Eimer); hiebei handelt es sich offenbar um Spezialweine im kleinen Gebinde (Ausbruch, Kräutlweine, Wermut, Rotwein), in einem Fall (Adam Jüttner transportierte am 16. November 1650 fünf Eimer, die im gleichen Jahr 1650 gelesen wurden!) vielleicht auch um konservierten Süßmost. Einen raschen Überblick über die mengenmäßigen Kategorien der Weinelieferungen ergibt nachstehende Tabelle:<sup>60</sup>

<i>Weinmenge</i>	<i>Zahl der Lieferungen</i>	<i>Gesamtquantum</i>
über 200 Eimer	2	446 ¾ Eimer
100-199 Eimer	68	8915 Eimer
50-99 Eimer	151	10531 Eimer
10-49 Eimer	190	5819 Eimer
unter 10 Eimer	19	106 ¼ Eimer
	430	15818 Eimer

Parallel zu der vom 17. zum 18. Jhdt. zu beobachtenden Verkleinerung der einzelnen Ruster Weinbaubetriebe scheint sich daher im gleichen Zeitraum auch die Verkleinerung des Transportquantums nach Schlesien vollzogen zu haben; dies hängt vor allem auch damit zusammen, dass die Weinhändler zumeist den ganzen Inhalt einzelner Keller aufkauften, dieser aber sich im Laufe der genannten Zeit verringerte.

Metzen Hafer 1 fl, zu Jägerndorf 15 kr, zu Neisse 36 kr, zu Zindl (?) 18 kr und für 4 Metzen Hafer 2 fl 48 kr, zu Krieblowitz 12 kr, zu Neumarkt 30 kr, zu Liegnitz 14 kr, dazwischen (?) 22 kr, zu Bunzlau nichts, zu Freistatt (Freystadt) 34 kr, in Glogau 51 kr, in Lüben 21 kr, in Liegnitz 34 kr, zu Reichenbach 39 kr, zu Wartha 18 kr, zu Habelschwert 34 kr, zu Beschaler (?) 28 kr, zu Littau 30 kr und zu Proßnitz für Palinka 60 kr und für Hafer 1 fl 48 kr. Die ganze Reise kam daher für Zehrung, Pferdefutter (Hafer), diverse Mauten u.a. auf insgesamt 17 fl 32 ½ kr zu stehen (Bgl. Landesarchiv, Ruster Bürgerchronik Achs-Karner). Dem 1658 von der Marktgemeinde Rust zum neuen Organisten aus Breslau berufenen Johann Wengling wurden für die Reisekosten von der Gemeinde 15 fl übermittelt, einem Bürger, der um 1660 einen als Schulmeister aus Schlesien nach Rust brachte, für die Reise 20 fl vom Marktgericht zugestanden.

Unter Hinzurechnung der vertragsmäßig abgehandelten, aber noch nicht bezahlten Weinmengen sowie der an der Grenze aufgehaltenen Fuhren. Hiebei muss jedoch beachtet werden, dass die schlesischen und anderen Weinhändler bei ihren Transporten oft auch Weine anderer Orte (z.B. Ödenburger, Weine anderer Neusiedlerseeorte usw.) mitführten, wie wir aus den Mautlisten der Wiener Tabor-Brücke wissen, und dabei oft bis zu 300 Eimer auf einmal führten.

Die Verkostung und Auswahl des Kaufweines wurde von den schlesischen Handelsleuten in eigener Person vorgenommen, wenn sie wegen Abwicklung eines anderen Geschäftes nach Österreich bzw. Westungarn kamen; oft bedienten sie sich aber beim Kauf eines ortsansässigen Bürgers als Sensal. Der Wein wurde von den auswärtigen Weinhändlern mithilfe gedungener Fuhrwerker von Rust abgeholt. Sie bedienten sich hierbei größtenteils schlesischen Personals, bei Bedarf nahmen sie aber auch Fuhrwerker aus Rust bzw. den umliegenden Orten auf. Auf solche einheimische Fuhrwerker angewiesen waren die Ruster Bürger, die sich selbst als Weinhändler nach Schlesien betätigten, wie die Frankendorfer, Conrad, Frank u.a. Die Weine wurden auf speziell konstruierten „Weinwägen“ transportiert. Auf einem dieser Wägen wurde in Rust ein „Wagenschwer“ (auch „Fuder“ genannt) mit durchschnittlich 24 Ödenburger oder 30 Wiener Eimern (1740 l) beladen, u.zw. in zwei Fässern mit der „Normalgröße“ von etwa 12 Eimern (870 l); der Wagen wurde mit drei Pferden bespannt, daher die synonyme Bezeichnung „Dreiling“ für „Wagenschwer“.<sup>61</sup> Der Besitz starker Zugpferde bedeutete daher für die Bürger in Rust, vor allem aber für die Bauern in den umliegenden, z. T. kroatischen Dörfern wie Draßburg, Oslip, Antau, Trausdorf, Siegendorf, Krensdorf u.a. die willkommene Gelegenheit, sich beim Fuhrwerk des Ruster Weines Geld zu verdienen, fremde Länder, Orte und Menschen kennenzulernen, ja sogar, familiäre Verbindungen anzuknüpfen. In der nachstehenden Tabelle wird das in Handelsquantum der einzelnen Händler jahrgangsweise in Hektoliter (hl) umgerechnet (auf ganze Zahlen auf- oder abgerundet), wobei der Jahressumme jeweils die Zahl der Fuhren (F) beigefügt wird. Träger des gleichen Familiennamens wurden nacheinander gereiht (ohne Rücksicht auf das Handelsquantum), da anzunehmen ist, dass es sich um Angehörige einer Firma handelte bzw. dass vom Ruster Schreiber die Vornamen manchmal falsch wiedergegeben wurden und sich unter zwei Namen vielleicht dieselbe Person verbirgt.

<sup>61</sup> Aus einigen Angaben wissen wir, dass für den Transport eines Weinwagens mehr als drei Pferde mitgenommen wurden, von denen jeweils drei in den Wagen gespannt, die anderen offenbar als Reitpferde für die Begleitpersonen bzw. als Reserve für die ermüdeten Zugpferde verwendet wurden. Z.B. stellte die Freistadt Rust im Jahre 1738 dem Weinhändler Johann Langer von Leobschütz in Schlesien einen Pass aus, in dem berichtet wird, dass der mit vier Wägen, die mit fünfundzwanzig Pferden bespannt wären, über Wien nach Rust zum Weineinkauf gekommen sei und nach der Ladung über Preßburg nach Leobschütz reisen wolle; weil Rust ein gesunder Ort, in dem von ansteckenden Seuchen oder Krankheiten nichts zu spüren sei, wurde für Langer und seine Begleitpersonen, Pferde und Weinfuhr um freie und ungehinderte Passierlaubnis gebeten. Hanß und Adam Jüttner von Rase (? Rosenberg ?), Schlesien, erhielten im gleichen Jahr einen Pass über 6 Weinwägen, 14 Knechte und 53 Zugpferde (Konzepte im Stadtarchiv Rust a.S., M (ungeordnete Akten).

Händler	1747		1748		1749		1750		1751		1752		1753		1754 <sup>62</sup>		1755 <sup>63</sup>		insges.	
	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F
<i>Gottlieb. Freuden-</i> <i>berger</i>	731	8	717	10	498	9	649	10	239	7	336	7	475	7	237	3			3882	61
<i>Joh. Ad.</i>																				
Jüttner	474	8	267	5	484	6	441	8	397	5	333	6	550	6	169	3	202	3	3317	50
<i>Andrae</i>																				
Jüttner			93	1															93	1
<i>Johann</i>																				
Wasserab	138	3	191	5	117	3	78	3	136	4	63	2	271	6	69	2	148	3	1211	31
<i>Tobias</i>																				
Knapp	88	2	209	6	242	6	190	6	170	5	89	4			75	2			1063	31
<i>Georg</i>																				
Knapp								17	1										17	1
<i>Johann</i>																				
Finckh	316	8	249	4	36	2	26	1	97	4	16	1	158	3			52	1	950	19
<i>Samuel Franken-</i> <i>dorfer</i>	328	7	580	7	10	1													917	15
<i>Joh. Georg Franken-</i> <i>dorfer</i>			39	1			9	1					69	4	123	2	3	1	244	9
<i>Christoph</i>																				
Pfaff	138	4	58	1	117	4	24	1	19	1	55	3	35	1	136	3	47	1	627	19
<i>Sigmund</i>																				
Bernhard			147	3	37	1	94	2	125	2	22	2							425	10
<i>Heinrich</i>																				
Schwang	37	1	86	3	124	4	85	4	74	2	7	1							413	15
<i>Joh. Heinr.</i>																				
Groß	53	1	59	2	72	2					19	1	78	2	41	2	83	3	405	13
<i>Heinrich</i>																				
Groß															24	1	48	2	72	4
<i>Franz</i>																				
Groß													6						6	1
<i>Tobias</i>																				
Groß	71	3	42		34	2	74	1											220	8
<i>Christian</i>																				
Adam	78	2	213	4	114	2													405	8
<i>Franz</i>																				
Wurst			23	1	149	2	94	2					86	3					352	8
<i>Tobias</i>																				
Wurst			76	3															76	3

<sup>62</sup> bis Ende Juni 1754.

Anfang Juli 1754 bis Ende Juli 1755.

Händler	1747		1748		1749		1750		1751		1752		1753		1754 <sup>62</sup>		1755 <sup>63</sup>		insges.		
	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	
<i>Andrae</i>																					
Zips	48	2			53	1	111	2			37	1	34	1					303	7	
<i>Georg</i>																					
Hader	44	1			175	3													219	4	
<i>Johann</i>																					
Hader									44	1					66	1	14	1	124	3	
<i>Johann</i>																					
Ruby			61	1	104	3							29	2					194	6	
<i>Joh. Georg</i>																					
Nitsch									26	1				53	2	17	1	89	2	185	6
<i>Hans Heinr.</i>																					
Nitsch					51	1	38	1												89	2
<i>Johann</i>																					
Schultz			15	1	101	3	14	1	29	1										158	3
<i>Franz</i>																					
Pesko							57	1	72	2										129	3
<i>Susanna</i>																					
Conradin					24	1			18	1	28	2	35	2			8	1	125	7	
<i>Joh. Christian</i>																					
Demmel	24	1	58	1																82	2
<i>Lorenz</i>																					
Pautsch	76	1																		76	1
<i>Ferdinand &amp; Michael</i>																					
Langer					75	1														75	1
<i>Andreas</i>																					
Kunz			73	2																73	2
<i>Friedrich</i>																					
Sperlich							67	1												67	1
<i>Maria</i>																					
Franckhin											24	1	28	1			9	1	60	3	
<i>Susanna</i>																					
Franckhin													5	1						5	1
<i>Daniel</i>																					
Knogler	34	2			23	1														57	3
<i>Samuel Wohl-</i>																					
mann											56	1								56	1
<i>Antoni</i>																					
Finckh									53	1										53	1
<i>Gottlieb</i>																					
Dering			52	1																52	1
<i>Joh. Georg</i>																					
Hein														16	1	34	1	50	2		

Händler	1747		1748		1749		1750		1751		1752		1753		1754 <sup>62</sup>		1755 <sup>63</sup>		insges.		
	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	hl	F	
<i>Gottlieb</i>																					
Kolbe	36	1									7	1							43	2	
<i>Antoni</i>																					
Therr							38	1											38	1	
<i>Wenceslaus</i>																					
Ott	38	1																	38	1	
<i>Georg</i>																					
Poll			36	1															36	1	
<i>Johann</i>																					
Lang	33	1																	33	1	
<i>Sigmund</i>																					
Marton	32	1																	32	1	
<i>Joh. Christoph</i>																					
Örhl																	25		25	1	
<i>Josef</i>																					
Müntzer							21	1											21	1	
<i>Elias</i>																					
Müller			19	1															19	1	
<i>Joh. Christoph</i>																					
Ehm											18	1							18	1	
<i>Gottfried</i>																					
Kretsmár			17	1															17	1	
<i>Antoni</i>																					
Heinrich	17	1																	17	1	
<i>Franz</i>																					
Löffler							16	1											16	1	
<i>Andrae</i>																					
Scharff															16	1			16	1	

Am Ruster Weinexport nach Preußisch-Schlesien hatten daher zwei Händler den Löwenanteil: Gottlieb Freudenberger und Johann Adam Jüttner; wir glauben mit der Annahme nicht fehl zu gehen, dass es sich hierbei um Firmen aus Breslau, Neisse oder Liegnitz handelte. Neben ihnen sind noch Johann Wasserab(e) und Tobias Knapp mit bedeutenden Quanten zu nennen; sie sind als Nachfolger von Johann Merfurth in Röwersdorf anzusehen. Von den nicht-schlesischen, ortsansässigen Händlern tritt der Ruster Samuel Frankendorffer mit großen Weinmengen hervor. Durch regelmäßige Lieferungen in allen acht Jahren stechen Gottlieb Freudenberger, Johann Adam Jüttner, Johann Wasserab und Christoph Pfaff hervor, Tobias Knapp, Johann Finckh und Johann Heinrich Groß sind gleichfalls fast in jedem Jahr anzutreffen, über viele Jahre auch Heinrich Schwang und Sigmund Bernhard. Viele Namen kommen nur zwei, dreimal vor, die meisten nur einmal.

Bei der Bewertung des Exportquantums ist zu berücksichtigen, dass es sich hierbei ausschließlich um den Handel nach Preußisch-Schlesien dreht; daneben wurde der Ruster Wein, wie wir wissen, auch nach Österreichisch-Schlesien, Nordmähren, Polen, Böhmen und Niederrungarn geliefert bzw. auch von den Weinhändlern aus Preßburg, Raab und Ödenburg aufgekauft. Die gesamte jährliche Weinausfuhr aus Rust kann daher um die Mitte des 18. Jahrhunderts auf durchschnittlich mindestens 4.000 bis 4.500 Eimer (2.900 - 3.027 hl) geschätzt werden und erreichte damit unverändert die Höhe des im 17. Jahrhundert üblichen Umfangs. Die rigorose Steuer- und Zollpolitik des Preußenkönigs Friedrich II. schränkte die Verkaufsmöglichkeiten Rusts zunächst auf etwa ein Drittel des früheren Volumens ein, ehe es in langwierigen Bemühungen gelang, Ersatzmärkte zu den verbliebenen kleineren Märkten in Nordmähren, Österreichisch-Schlesien, Polen und Niederrungarn zu gewinnen, vor allem auch in den böhmischen Städten, die schon vor dem enormen Aufblühen des schlesischen Geschäftes bis zum 16. Jahrhundert ein Hauptabsatzgebiet des Ruster Weines gewesen waren. Auch nach Preußisch-Schlesien lebte die Weinausfuhr mit der Zeit wieder auf, erreichte aber nie mehr den Umfang wie vor der Zollerhöhung.<sup>64</sup> Hilfreich hierbei war die Ausbildung eines eigenen Weinhändlerstandes, an dem seit dem Toleranzedikt Kaiser Josephs II. in verstärktem Ausmaß auch jüdische

<sup>64</sup> Z.B. richtete die Stadt Rust am 27. II. 1746 ein Mahnschreiben an die Weinhändler Gottlieb Wilhelm Edlinger, Breslau, und Paul Schneller, Ödenburg, die den gekauften Wein noch nicht ausbezahlt hatten. - Am 25. Jänner 1747 wurden mit Vertrag an Tobias Knapp und Johann Wasserrabe aus Röwersdorf in Schlesien 34 Fässer Wein aus 1745 und ein Fass aus 1739, zusammen 437 ½ Eimer zu 12 fl samt einem Fassgeld von 4 fl für 34 Fässer verkauft, wovon aber 12 Eimer als „Draufgabe“ nicht verrechnet wurden; die Gesamtsumme betrug daher 5242 fl, die in mehreren Raten bis Michaeli zu bezahlen war, auch wenn der Wein bis dahin noch nicht zur Gänze abgeführt war; bis Michaeli übernahm die Stadt auch die Nachstiftung der Fässer. - 1755 kaufte Sebastian Marihardt aus Liebau in Schlesien Ruster Stadtweine des Jahrgangs 1753, für die er über den Wiener Balthasar Leipziger 2.000 fl erlegte und vom Stadtschreiber Johann Leyrer quittiert wurde; weitere 400 fl bezahlte er mittels Wechsels, der in Wien eingelöst wurde. Vor 1766 kaufte Anton Königer von Neustadt Stadtweine, für die er 1656 fl 37 ½ schuldig blieb; im Frühjahr 1766 ließ er durch den Fuhrmann Ferdinand Langer eine Partie abholen, im Juli 1766 eine weitere Partie (8 Fass Wein mit 4 Wägen), seinen Zahlungsrest sandte er zugleich mit dem Ferdinand Langer nach Rust; von seinen erkauften Weinen sollten noch zehn Fässer in Rust liegen bleiben, da er sie in seinen eigenen Kellern nicht unterbringen konnte und die Abnahme, seiner Meldung nach, in Schlesien täglich schlechter würde. König Friedrich II. habe Zoll und Accise an eine französische Unternehmergruppe verpachtet, es sei zu befürchten, dass hiedurch die Weineinfuhr gänzlich zum Erliegen kommen könne. - Weiters wurden am 22. September 1766 aus dem Ruster Stadtkeller 14 Fässer samt einem „Anläß!“ (Kleinfass) Wein aus 1762 mit 187 ¼ Eimer zum Preise von 13 fl sowie je 4 fl Leikauf pro Fass und 2 fl für das Kleinfass zum Gesamtpreis von 2492 fl 15 kr an Johann Pratl von Röwersdorf verkauft; zur Nachstiftung der in Rust liegenden bleibenden Weinfässer wurden von der Stadt 3 Eimer gratis gegeben.; als bevollmächtigter Vertrauensmann Prats fungierte der Ruster Bürger Jeremias Husty, der die Geldsumme in vier Raten bis zum 27. April 1767 entrichtete. Am 3. Oktober 1766 verkaufte die Stadtgemeinde 15 große Fässer mit 192 ¼ Eimer zu

Unternehmer beteiligt waren. Charakteristisch für die Ruster Weinausfuhr blieb dabei aber die bereits um die Mitte des 18. Jahrhunderts beobachtete Tendenz zu kleinen Mengen; die Exklusivität der hervorragenden Qualität sicherte dem Ruster Wein auch bei geringerem Quantum hohe Wertschätzung und garantierte den Produzenten wirtschaftliches Auskommen.

### Ortsnamenkonkordanz

Deutscher Name	historische Region	heutiger Name	Staat
Altstadt	Schlesien	<sup>65</sup>	Polen
Breslau	Schlesien	Wrocław	Polen
Brieg	Schlesien	Brzeg	Polen
Bunzlau	Schlesien	Boleslawice	Polen
Deutsch Proben	Niederungarn	Nitrianske Pravno	Slowakei
Dresden	Sachsen	Dresden	Deutschland
Frankenstein	Schlesien	Przyłek	Polen
Freystadt	Schlesien	Kozuchów	Polen
Glatz	Schlesien	Kłodzko	Polen
Gleiwitz	Schlesien	Gliwice	Polen
Glogau	Schlesien	Głogów	Polen
Goldberg	Schlesien	Złotoryja	Polen
Grulich	Böhmen	Králíky	Tschechien
Habelschwerdt	Schlesien	Bystrzyca Kłodzka	Polen
Hennersdorf	Schlesien	Jindrichov	Tschechien
Hirschberg	Schlesien	Jelenia Góra	Polen
Jägerndorf	Schlesien	Krnov	Tschechien
Jauer	Schlesien	Jawor	Polen
Kasimir	Polen	Kazimierz	Polen
Krakau	Polen	Krakow	Polen
Krieblowitz	Schlesien	Krobiełowice	Polen

13 fl und Leikauf von 4 fl pro Fass um 2559 fl 15 kr an Johann Gottfried Kamper und Johann Pauditsch (Baudisch); hievon erhielt Kamper 97 1/2, Pauditsch 94 3/4 Eimer; zur Nachstiftung gab die Stadt außerdem gratis 3 Eimer.). - Nach einer gleichfalls hier aufbewahrten Kellerrechnung befanden sich in den Stadtkellern Weinfässer mit 1971 1/4 Eimer Fassungsraum (z.T. voll, z.T. leer), wovon in diesem Jahr an die Schlesier Johann Pratl, Johann Bautisch und Paul Friedrich Schreiner 354 1/2 Eimer verkauft wurden; da von den Käufern der Wein von elf Fässern in ihr eigenes Gebinde abgezogen wurde, verblieben daher in Rust Fässer mit einem Inhalt von 1773 3/4 Eimer. Der Röwersdorfer Weinhändler Pratl (Pradl) schuldete im Jahre 1784 der Stadtgemeinde für den gekauften Wein des Jahrganges 1782 noch 420 fl. Am 14. Nov. 1684 verkaufte die Stadt den Händlern Johann Szalka und Georg Nitsch von Sillein 263 1/4 Eimer Wein aus 1783 in 19 Fässern zum Eimerpreis von 8 fl und einem Leikauf von 1 Dukaten pro Fass; die Käufer leisteten eine Sofortzahlung von 200 Dukaten, der Rest sollte innerhalb zweier Monate erlegt werden; die Weine blieben einstweilen auf Gefahr und Stiftung der Käufer in Rust liegen. (Stadarchiv Rust a.S., M (ungeordnete Akten).

Siehe die obigen Deutungsversuche.

Leobschütz	Schlesien	Głubczyce	Polen
Liebau	Schlesien	Lubawka	Polen
Liegnitz	Schlesien	Legnica	Polen
Littau	Mähren	Litove	Tschechien
Lüben	Schlesien	Lubin	Polen
Modern	Niederungarn	Modra	Slowakei
Neisse	Schlesien	Nysa	Polen
Neumarkt	Schlesien	Środa Śląska	Polen
Neustadt O.S.	Schlesien	Nowe Grodzisko	Polen
Neustadt a.d. Mettau	Böhmen	Nové Město nad Metují	Tschechien
Neustädtel	Schlesien	Nowe Miasteczko	Polen
Nikolsburg	Mähren	Mikulov	Tschechien
Ödenburg	Ungarn	Sopron	Ungarn
Oels	Schlesien	Oleśnica	Polen
Preßburg	Ungarn	Bratislava	Slowakei
Proßnitz	Mähren	Prostějov	Tschechien
Raab	Ungarn	Győr	Ungarn
Ratibor	Schlesien	Racibórz	Polen
Reichenbach	Schlesien	Dzierżoniów	Polen
Röwersdorf	Schlesien	Třemešná	Tschechien
Rosenberg	Schlesien	Olesno	Polen
Schmiedeberg	Schlesien	Kowary	Polen
Schönwald	Schlesien	Bojków	Polen
Sillein	Niederungarn	Žilina	Slowakei
Teschen	Schlesien	Cieszyn	Polen
		u. Těšín	Tschechien
Tischau	Mähren	Těšany	Tschechien
Trautenau	Böhmen	Trutnov	Tschechien
Tropowitz	Schlesien	Opawica	Polen
		u. Opavice	Tschechien
Troppau	Schlesien	Opava	Tschechien
Ungarisch-Altenburg	Ungarn	Mosonmagyaróvár	Ungarn
Wartha	Schlesien	Bardo Śląskie	Polen
Wischau	Mähren	Vyškov	Tschechien



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Prickler Harald

Artikel/Article: [Weinausfuhr von Rust am See im 17. und 18. Jahrhundert  
121-168](#)